

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Schwarze Zahlen La Punt Chamues-ch hat 2017 erfolgreich gewirtschaftet. In der Gemeinderechnung wird ein Gewinn von knapp einer Million Franken ausgewiesen. **Seite 7**

Natüra Il cuc es ün utschè ourdvar singular ed eir ün dals unics cuaders parasits illa natüra. In Svizra til s'inscuntra i'l Pajais d'immez, i'l Jura ed illas Alps. **Pagina 8**

blog.engadin.online
Thema «Berufswahl mit Tücken»

NEUER
BLOG!

So soll das neue Pflegeheim Du Lac aussehen

Mit der Wahl des Siegerprojektes wurde ein wichtiges Etappenziel erreicht



Zentral in St. Moritz Bad und mit einem grossen Vorplatz – das neue Pflegeheim Du Lac. Seite 3

Jeder Dritte erhält Alkohol

Die illegale Abgabe von Alkohol an Jugendliche ist auch im Engadin ein Thema. In den letzten drei Jahren durchgeführte Testkäufe zeigen Wirkung.

RETO STIFEL

Der Alkoholverkauf untersteht Einschränkungen, die sich aus dem Jugendschutz ableiten. So ist der Verkauf von Bier und Wein an unter 16-Jährige, jener von Spirituosen an unter 18-Jährige verboten. Das Gesetz ist das eine, die Praxis das andere. Eine gesamtschweizerische Statistik der Eidgenössischen Alkoholverwaltung zeigt, dass im Berichtsjahr 2016 bei knapp 8500 durchgeführten Testkäufen die Alkoholverkaufsrate an Minderjährige bei 32 Prozent lag. Seit dem Jahr 2000 schwankt diese Rate zwischen 36,5 und 25,8 Prozent. Grob kann gesagt werden, dass an jeden dritten Minderjährigen rechtswidrig Alkohol abgegeben wird. Besonders häufig in Bars oder an Festen.

Verfügbarkeit ist entscheidend

Auch wenn der Anteil der Jugendlichen, welche mindestens einmal wöchentlich Alkohol trinken, insgesamt zurückgegangen ist, muss die Thematik ernst genommen werden. Da der Körper von Kindern und Jugendlichen sich im Wachstum befindet, ist Alkoholkonsum bei ihnen besonders gefährlich; körperliche Entwicklungsprozesse können beeinträchtigt werden.

Wer denkt, dass diese Problematik vor allem Städte und Agglomerationen betrifft, liegt falsch. Gerade in Tourismusregionen wie dem Oberengadin ist die Verfügbarkeit von Alkohol hoch. Und diese Verfügbarkeit ist mitentscheidend dafür, wenn es darum geht, dass Minderjährige Alkohol konsumieren können oder nicht. In der Region gibt es keine zentrale Anlaufstelle für die Suchtproblematik von Jugendlichen. Die drei Jugendarbeiter im Oberengadin übernehmen diesen Part, sei es durch Prävention und Aufklärung oder, wie in St. Moritz, mit einem runden Tisch, an dem sich Akteure, die sich in ihrem beruflichen Alltag mit Jugendlichen und der Auswirkung von gesellschaftlichen Problemen befassen, regelmässig zum Austausch treffen.

Mit Testkäufen sensibilisieren

Die Alkohol-Testkäufe, die auch in der Region durchgeführt werden, sollen primär das Personal an den Verkaufspunkten sensibilisieren. Mit Erfolg, wie die Zahlen der letzten drei Jahre zeigen – das Gesamtbild hat sich deutlich verbessert. Die EP/PL war bei solchen Testkäufen dabei und hat sich mit der kantonalen Präventionsexpertin Flavia Bundi zu dieser Thematik unterhalten. Mehr dazu auf den **Seiten 4 und 5**

Neuartiger Blechbläsersound

Festival da Jazz Die Sunny Bar im Kulm Hotel verwandelt sich während einem Monat zu einem Jazz-Club. Kürzlich trat dort die Münchner Jazzrausch Bigband bei einem Round Midnight Concert im Rahmen des Festivals da Jazz auf. Die Jazzrausch Bigband gehört zu den angesagtesten Blechbläserensembles in der Clubszene. Dem Blechbläserensemble gelang es, Swing mit House und Technobeats zu kombinieren und so das Publikum zu begeistern. (eb)

Seite 7

Ün proget cun differents aspets

Tschlin Plü bod vaivan ils bügls in Engiadina üna fich gronda valur ecologica ed eir sociala. Els gnivan dovrats dals paurs per bavrar a lur bes-chas, ma eir dals abitants per lavar l'altschiva ed otras robas. Cul temp es quai i a perder. Hozindi sun ils blers bügls bainschi amo in funcziun, ma ils abitants nu sun plü dependents d'els. Il proget «Il Bügl Public» s'occupa precis da quella tematica e less portar inavo ün zich da l'importanza da plü bod. Ils iniziants han perquai organisà per quista stà alch tuottafat special. L'artist Curdin Tones ha transmüda il Bügl Sura a Tschlin in ün Whirlpool s-choda cun duscha, bogn da peis, bogn ad uondas ed amo daplü. D'incuort es gnü inaugura il Bügl Public a Tschlin. Dürant set uras han abitants e giasts pudü provar oura la construcziun da Curdin Tones. (anr/mw) **Pagina 9**

Festa tripla da la Società da miners

S-charl La Società da miners da S-charl ha organisà üna festa da giubileum per festagià giüsta trais cumplions: 700 ons minieras in S-charl, 30 ons museum da la Schmelzra e 30 ons Società dals miners da S-charl. La festa pro la Schmelzra a l'entrada da la fracziun da S-charl ha sport diversas attracziuns sco algar argient, batter munaida, tscherchar s-chazis, tir cul balaister, officina da dar sü il bellet e divers gös per uffants. Ils preschaints han giodü d'üna vart l'ustaria da festa cun brastulada e tschiainders e las producziuns da musica da la Chapel-la Jünaiver, da las tübas da Scuol e dals Trubadurs. Implü ha gnü lö in sonda passada la radunanza generala da la società cun las tractandas ordinarias e cun ün referat da Christoph Jäggi, il perit per algar minerals e munaida dals temps passats. (anr/bcs) **Pagina 9**

Ein Deutscher ist WM-Tippkönig

Fussball-WM Die deutsche Nationalmannschaft enttäuschte zwar an der Fussballweltmeisterschaft in Russland mit dem Aus in der Gruppenphase schwer, zumindest ein Deutscher durfte sich dennoch freuen. Edwin Pinkawa aus Riegelsberg, nahe der französischen Grenze, ging beim WM-Tippspiel der «Engadiner Post/Posta Ladina» als Sieger hervor. Mit 206 Punkten gewann er mit sechs Punkten Vorsprung. Dass Deutschland so früh ausschied, überraschte ihn nicht. Sein Weltmeistertipp war eigentlich Belgien. Grundsätzlich ist der 61-jährige Pinkawa nicht speziell an Fussball interessiert. Beim Tippspiel machte er primär aus Spass an der Sache mit. Ermuntert wurde er von seiner Frau, mit der er seit 30 Jahren regelmässig Ferien im Engadin verbringt. (rm) **Seite 10**



40029

9 771661 010004

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Schulgesetz der Gemeinde St. Moritz (SchulG)

Inkrafttreten

Das von der Urnengemeinde am 26. November 2017 verabschiedete und vom Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement (EKUD) am 7. Dezember 2017 genehmigte Schulgesetz tritt per 1. August 2018 in Kraft. Der Gesetzestext kann ab 1. August 2018 bei der Gemeinde bezogen werden oder auf der Homepage der Gemeinde (www.gemeinde-stmoritz.ch) heruntergeladen werden.

Mit Inkraftsetzung dieser Schulverordnung werden folgende Erlasse aufgehoben:

- Schulordnung vom 26. Juni 2003
- Regulativ betreffend Hilfsklasse der Gemeindeschule St. Moritz vom 5. März 1961

Gemeindevorstand St. Moritz

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch



Ein erfolgreiches 10. Schuljahr geht zu Ende

23 Jugendliche haben sich am vergangenen Freitag mit einem lachenden und einem weinenden Auge nach einem spannenden und lehrreichen Bildungs- und Berufsvorbereitungsjahr (BBJ) an der Academia Engiadina voneinander verabschiedet. Die Jugendlichen des BBJ beginnen nun einen neuen Lebensabschnitt und können sich auf die sie erwartenden Herausforderungen freuen. Die Schüler und Schülerinnen des Bildungs- und Berufsvorbereitungsjahres 2017/2018: Ana Cristina Almeida de Magalhães, Samedan, Federico Almeida Lopes, Poschiavo, Peter Cristopher

Bellan, St. Moritz, Daniel Gonçalo Campos Rodrigues, La Punt, Aurora Cathieni, Campocologno, Tania Cincera, Roveredo, Fabrizio Cortesi, Poschiavo, Tiziana Denoth, Tschlin, Francisca Dias Pinto, Li Curt, Albert Didi Andras, Bivio, Salomé Ferreira Teixeira, Samedan, Alisha Giovanoli, Sils – Maria, Caroline Holzknicht, Martina, Alessandro Martin, Bever, Fabio Menghini, Li Curt, Samuel Piubellini, Roveredo, Umed Rasul, Schiers, Debora Rocchi, Roveredo, Fabian Schmidt, St. Moritz, Tamara Spreiter, St. Moritz, Elisabeth Sterli, Brusio, Nadia Succetti, Leggia. (Einges.) Foto: Eli Baumgartner

Veranstaltungen

Abschlusskonzert des Meisterkurses

St. Moritz Die renommierte Barockgeigerin und Spezialistin für Alte Musik, Leila Schayegh, hat während einer Woche in der Chesa da Cultura St. Moritz einen Meisterkurs für Barockvioline gegeben. Das Abschlusskonzert des Kurses findet am Samstag, 21. Juli um 20.30 Uhr in der Chesa da Cultura in St. Moritz statt. Aus ganz Europa kamen junge, hochtalentierte Musikerinnen und Musiker nach St. Moritz, um sich von Leila Schayegh unterrichten zu lassen und von ihrem Können und pädagogischen

Geschick zu profitieren. Im Abschlusskonzert dieses Meisterkurses werden die Violinisten von Andreas Westermann am Cembalo begleitet. Folgende Komponisten stehen auf dem Programm: Johann Sebastian Bach, Arcangelo Corelli, François Francoeur, Jean-Marie Leclair, Giovanni Antonio Pandolfi Mealli und Francesco Maira Veracini. (Einges.)

Ab 20.00 Uhr fährt ein Shuttle-Bus vom Parkplatz unterhalb vom Hotel Waldhaus am See zur Chesa da Cultura. Bitte Fahrverbot zur Chesa da Cultura (Via Dimlej 44) beachten. Eintritt frei – Kollekte

Best of 20 Jahre Opera St. Moritz

Pontresina Die Opera St. Moritz präsentiert am Sonntag, dem 22. Juli im Rondo in Pontresina die schönsten Arien, Duette, Terzette und Chorpartien aus 20 Jahren Opera St. Moritz. Beginn ist um 16.45 Uhr (Barbetrieb ab 16.00 Uhr). Die Vorstellung am Samstag ist ausverkauft.

Opera St. Moritz wird 2019 20-jährig und wird im nächsten Jahr dieses Jubiläum mit der Oper von Giuseppe Verdi «I due Foscari» feiern. Aus Vorfreude singt der Chor bereits dieses Jahr die

tolle Chorpartie «Tace il vento». Dazu kommen Partien aus Rossinis «Barbiere di Sevilla» oder «La Gazzetta», Mozarts «Figaro» oder «Don Giovanni» und die wunderschöne Schlussarie mit Chor der letztjährigen Oper «Bianca e Fernando» von Bellini. Und natürlich darf Violettas Arie aus «La Traviata» von Verdi nicht fehlen. Es singen Eva Fiechter und Flurin Caduff, zusammen mit dem Opera St. Moritz Chor. (Einges.)

Tickets an allen Infostellen oder via www.opera-stmoritz.ch

Exkursion: Wildnis Val Chamuera

La Punt Chamues-ch Interessierte haben am Sonntag, 22. Juli, von 9.15 bis 16.00 Uhr Gelegenheit, mit einem Ornithologen und einem Förster die urtümliche Val Chamuera im Oberengadin, den wilden Fluss und die raue Berglandschaft zu erkunden. Es gibt viel Wissenswertes rund um die Greifvögel und auch deren natürliche Gewohnheiten. Der Wanderleiter Andreas Niedermann führt kundig über schmale Pfade durch die Wildnis der Val Chamuera und erzählt, wie die Landschaft entstanden ist. Neben Andreas Niedermann begleiten der Ornithologe David Jenny und Revierförster Ralf Fluor die Gruppe.

Treffpunkt ist die Bushaltestelle Platz in La Punt-Chamues-ch. Die Wanderzeit der rund zwölf Kilometer langen Strecke beträgt vier Stunden. Auf- und Abstieg gehen über 630 Höhenmeter. WWF-Mitglieder profitieren von einer Kostenermässigung. Empfohlene Ausrüstung: Bergwandausrüstung, Getränke, Zwischenverpflegung und falls vorhanden Fernglas.

Anmeldungen sind möglich unter: office@wwf-gr.ch oder Telefon 081 250 23 00. Bei unsicherem Wetter informiert am Vortag ab 17.00 Uhr die RegioInfo-Telefonnummer 1600 unter der Rubrik «Vereine». (Einges.)

Führung durch das Nietzsche-Haus

Sils Morgen Freitag führt Peter André Bloch von 11.00 bis 12.30 Uhr durch das Nietzsche-Haus. Er spricht über Nietzsches Entwicklung, seine Persönlichkeit, Werk und Wirkung als Musik- und Textkomponist, auch über seine intensive Beziehung zur Landschaft des Oberengadins und deren Wirkung auf sein Schaffen. Hier fühlte sich

Nietzsche inspiriert und konzipierte die wichtigsten Werke seiner Reifezeit. Stiftungsrat Bloch stellt das Nietzsche-Museum vor, die Basler Professorenstube und die Nietzsche-Bibliothek, mit zahlreichen Dokumenten, Fotos, Handschriften und Erstausgaben. (Einges.)

Voranmeldung nicht notwendig

Konzert mit Gitarrist Christoph Denoth

Samedan Heute Donnerstag um 20.30 Uhr findet in der Chesa Planta Samedan ein Konzert mit dem Gitarristen Christoph Denoth statt. Denoth stammt aus einer Oberengadiner Familie (S-chanf). Er gehört heute weltweit zu den bedeutendsten Gitarristen seiner Generation. Seine Konzertreisen führen ihn in viele Länder Europas, Lateinamerikas, die USA und nach Japan. 2016 nahm er das berühmte Concierto de Aranjuez von

Rodrigo mit dem London Symphony Orchestra auf, unter der Leitung von Jesus Lopez Cobos. Seine neueste CD Tanguero mit Musik aus Südamerika ist dieser Tage erschienen. Seit 2010 lehrt Christoph Denoth an der Royal Academy of Music in London. In Samedan spielt Denoth ein abwechslungsreiches Programm mit Musik von John Dowland, Heitor Villa-Lobos, Astor Piazzolla und Isaac Albéniz. (Einges.)

Hüpfburgen: Spass für Klein und Gross

Samedan In der Promulins Arena kann man sich von Samstag, 21. Juli, bis Sonntag, 12. August, täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr in einem Hüpfburgen-Funpark vergnügen. Die kleineren und grösseren Hüpfburgen sowie verschiedene Fun-Games sind für Kinder und Jugendliche von etwa 4 bis 14 Jahren geeignet. Badehose nicht vergessen, denn die Kinder rutschen mit der Wasser-

rutsche direkt in ein Wasserbecken. Ein Highlight ist die grosse Wasserrolle (Hamsterrad) im Wasserbecken. Dieses Jahr wird neu ein Fun Game Big Baller aufgebaut. Dabei können Kinder und Erwachsene von einem riesigen Ball zum anderen hüpfen. Für die Kleinsten ist wieder ein Bällebad aufgestellt. Bei Regenwetter befindet sich ein Funpark in der Mehrzweckhalle nebenan. (Einges.)



SAC-Touren

Crasta dal Lej Sgrischus 3303 m ü. M. – Piz Corvatsch 3451 m ü. M.

Samstag, 21. bis Sonntag, 22.7.2018

Am Samstag mit Bahn und zu Fuss via Fuorcla Surlej zur Coaz Hütte. Am Sonntag über Fuorcla Fex-Roseg, Crasta dal Lej Sgrischus zum Piz Corvatsch über S-Grat (WS +). Anmeldung an TL L. Buzzetti 079 665 80 33 bis 20.07.2018 19:00 Uhr.

Munt Pers 3206 m ü. M.

Samstag, 21.7.2018

Gratwanderung zum Munt Pers ab Talstation Diavolezza, mit grossartiger Aussicht und einfachen Kletterstellen (T5). Abstieg zur Bergstation Diavolezza und mit der Bahn zurück ins Tal. Startzeit und Treffpunkt werden bei der Anmeldung bekannt gegeben. Anmeldung bis am 20.07.2018, 18.00 Uhr an TL K. Edelkraut.

www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch



Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj, abw.), Roger Metzger (rm), Evelyn Priscilla Brunner (eb) Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Str. Chefredaktor, abw. Technische Redaktion: Bea Müller (bm, abw.)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Klener (skr), Erna Romeni (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten: Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Gian Marco Crameri, Annina Notz, Jaqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Elten

Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (sda) Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Gammeter Media Werbekontakt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice: Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80 abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 116.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 197.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 145.– 6 Mte. Fr. 211.– 12 Mte. Fr. 334.–

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 116.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 197.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 166.– 6 Mte. Fr. 202.– 12 Mte. Fr. 288.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.–
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 195.– 6 Mte. Fr. 273.– 12 Mte. Fr. 425.–
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung, Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.

www.engadinerpost.ch

Handwerkermarkt unter freiem Himmel

Sils Morgen Freitag werden am Silser Handwerkermarkt zwischen von 11.00 Uhr bis 19.00 Uhr diverse Arbeiten «unter freiem Himmel» in der Dorfstrasse Sils produziert. Mit dem Grundgedanken, dass jeder sein Handwerk vorstellen kann, organisiert Barbara Kuppelwieser, OK-Verantwortliche des Handwerkermarktes, nun seit 24 Jahren den etablier-

ten Handwerkermarkt. Verschiedenste lokale Handels- und Gewerbetreibende stellen ihre Produkte vor, auch der Sgrafito-Experte Josin Neuhäuser. Bei ihm gibt es die einmalige Gelegenheit, gleich ein eigenes Sgraffitowerk zu erschaffen. Um 16.00 Uhr werden Alphornbläser auf dem Dorfplatz spielen. Bis 23.00 Uhr gibt es Live-Musik an der HGV-Bar. (Einges.)

Gerne alt werden – in lebendiger Umgebung

Das geplante Pflegezentrum Du Lac in St. Moritz besticht durch eine hohe Wohnqualität

Insgesamt 14 Projekte wurden für das neue Pflegezentrum Du Lac eingereicht. Nun steht das Siegerprojekt fest – das Projekt «Esplanade». Sofern alles planmässig verläuft, könnte bereits in vier Jahren die Eröffnungsfeier stattfinden.

MIRJAM BRUDER

«Ausschlaggebend bei unserer Entscheidung für das Projekt «Esplanade» war deren Umsetzung hinsichtlich der Pflege – für uns eines der wichtigsten Kriterien», nennt Regula Degiacomi, Vorsitzende der Planungskommission «Pflegeheim du Lac», anlässlich der Vernissage am 17. Juli den Hauptgrund für die Wahl des Projektes «Esplanade» zum Siegerprojekt. «Wir bauen ein Haus für ältere Bewohner, die Betreuung und Pflege benötigen. Demzufolge ist es unabdingbar, dass die Mitarbeitenden gute Bedingungen vorfinden. Diesbezüglich hat uns das Siegerprojekt zu 100 Prozent überzeugt.» Darüber hinaus hätten Architektur und die städtebauliche Setzung den Vorstellungen der Jurymitglieder entsprochen, die Aspekte der Nachhaltigkeit und Energie seien erfüllt und auch die Kosten respektive das Budget berücksichtigt worden.

Peter Ess, Vorsitzender des Preisgerichtes, erläutert einen weiteren wesentlichen Punkt. «Die Standortfrage war ebenfalls entscheidend.» Denn drei mögliche Standorte gab es: auf dem Parkplatz Du Lac, auf der Anhöhe oder direkt an der Via Giovanni Segantini. Jedes Projektteam ging mit einer anderen Überlegung an diese Fragestellung heran und unterbreitete unterschiedliche Lösungsvorschläge. «Sind wir ehrlich, der Parkplatz Du Lac ist nicht gerade die schönste Stelle in St. Moritz. Das Projekt «Esplanade» hat sich dies zunutze gemacht und das Gebäude sehr stimmig und passend in den zur Verfügung stehenden Raum eingefügt.»

Kurt Lazzarini vom Architekturbüro Mierta & Kurt Lazzarini ist hochofren, zum Siegerteam zu gehören. «Das ist grossartig. Wir haben mit sehr viel Engagement an diesem Projekt gearbeitet.» Insbesondere der städtebauliche Aspekt ist bei Lazzarini in die Überlegung und in die Planung eingeflossen. «Die Topografie spielte eine grosse Rolle. Es ist ein Ort, an dem vieles zusammentrifft – unter anderem die Strasse und ein Kreislauf.»

Ein langer und intensiver Prozess

Bis zur Wahl des Siegerprojektes erlebte die Jury einen äusserst intensiven Prozess. «Wir haben eine Vielfalt an überzeugenden Projekten erhalten, worüber wir sehr glücklich waren», so Degiacomi. Dies ermöglichte einen gu-



Die Begegnungs- und Gemeinschaftsräume des neuen Pflegeheims werden hell, geräumig und freundlich gestaltet. Sie laden zum Verweilen ein.

Visualisierungen: z. Vfg

ten Vergleich der unterschiedlichen Lösungsansätze. «Nach zwei langen Jurytagen und einer 16-stündigen Diskussion haben wir uns dann aus den genannten Gründen einstimmig entschieden.»

Nach wie vor am Leben teilhaben

Besonders spannend fanden die Jurymitglieder ausserdem die Anbindung an St. Moritz Bad, an den lebendigen Dorfteil mit Einkaufsmöglichkeiten und somit Begegnungszonen. «So können die Menschen, die noch mobil sind, nach wie vor am Dorfleben teilhaben», hebt Degiacomi hervor. So heisst es in der Beschreibung des Siegerprojektes auch, dass das Pflegezentrum Du Lac als Teil von St. Moritz Bad und somit als «Stadt im Kleinen» mit einer vielfältig erlebbaren und flexibel nutzbaren Struktur umgesetzt werde. Das Erdgeschoss präsentiert sich als einladende öffentliche Zone mit einem Café und einem Speiseraum, die oberen Etagen werden geprägt durch vielfältige Aussen- und Innenbereiche sowie durch die lichtdurchfluteten Zimmer.

Reichen 120 Betten aus?

Degiacomi wurde und wird in Zusammenhang mit dem neuen Pflegezentrum häufig auf die zusätzlichen 60 Pflegebetten im Oberengadin angesprochen, die entstehen sollen (siehe dazu «Nachgefragt mit Sigi Asprion»). «Mit dem Pflegeheim in Samedan sind wir bei 120 Betten. Meiner Ansicht

nach sind wir damit eher im unteren Bereich des Bedarfs. Man muss sich aber ebenfalls bewusst sein, dass der Peak mit den geburtenstarken Jahrgängen erreicht sein wird und dann wieder zurückgeht, weshalb das Angebot dann wieder ausreichen wird.»

Was dennoch zur Option steht, ist der Ausbau des Projektes «Esplanade». Gemäss Lazzarini könnte das Gebäude mit einer weiteren Etage aufgestockt werden, sofern die Gemeinde St. Moritz dies in Betracht zieht. «Ein zusätzliches Stockwerk zu bauen, ist im Verhältnis zum Gesamtbau relativ kostengünstig», so Lazzarini.

Und Degiacomi ergänzt: «Eine Erweiterung beziehungsweise eine Ergänzung, direkt anschliessend an das Pflegeheim, wäre auch mit Alterswohnungen möglich, die vom Serviceangebot eines Pflegeheims profitieren könnten.»

Mögliche Eröffnung in vier Jahren

Die vorliegenden Projektskizzen werden nun vorangetrieben und zu einem Vorprojekt beziehungsweise Bauprojekt ausgearbeitet. «Das Ziel ist es, dieses Projekt im nächsten Spätherbst dem Stimmvolk vorlegen zu können und dann möglichst rasch mit der Realisierung zu starten, sodass wir vielleicht in vier Jahren bereits die Eröffnung feiern können.»

Der Standort dürfte im Zuge dieser Abstimmung allerdings noch zu Diskussionen führen. Denn das neue Pfl-

egezentrum wird auf dem Areal des öffentlichen Parkplatzes von St. Moritz Bad gebaut. 56 oberirdische Parkplätze sollen jedoch weiterhin genutzt werden können, weitere könnten allenfalls im Untergeschoss des Pflegezentrums entstehen – sowohl öffentliche als auch solche für die Stockwerkeigentümer und Mitarbeitende des Pflegezentrums selbst. «Wesentlich war das Parkplatzangebot mit dem Ziel, möglichst genau viele Plätze wie heute anbieten zu können», sagt Degiacomi.

Rund 30 Millionen Franken

Entscheidend wird darüber hinaus die Kostenfrage sein. Die Kosten können im jetzigen Projektstadium aber noch kaum abgeschätzt werden.

In Bezug auf die definitive Realisierung wird Degiacomi dann doch konkreter. «Die Erfahrungen zeigen, dass im Kanton Graubünden ein Pflegebett zwischen 300000 bis 500000 Franken kostet. Hochgerechnet auf die 60 geplanten Zimmer im Pflegezentrum Du Lac sind wir bei einem Betrag in einer Grössenordnung von 25 bis 30 Millionen Franken», weiss sie. «Aber ich möchte nochmals betonen, zum jetzigen Zeitpunkt und Projektstand kann man noch keine konkreten Zahlen nennen.»

Vom 20. Juli bis zum 31. Juli, montags bis freitags, jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr, werden im Schulhaus Grevas in St. Moritz alle 14 eingereichten Projekte ausgestellt. Die Ausstellung ist öffentlich.

Nachgefragt

Ein Pflegezentrum mit Wohlfühlambiente

MIRJAM BRUDER

Engadiner Post/Posta Ladina: Sigi Asprion, das Siegerprojekt wurde erkorren. Es ist das Projekt «Esplanade». Was hat Sie bei diesem Projekt besonders überzeugt?

Sigi Asprion*: Für mich persönlich war die Platzierung des Hauses entscheidend: die Einbettung in den Platz, die guten Zugänge und die optimale Erschliessung gegen den See. Zudem lädt der Vorplatz zum Verweilen ein – nicht nur die Bewohner, auch die Besucher. Und dann waren die Raumqualitäten des dreistöckigen Baus von Bedeutung. Die Räume sind lichtdurchflutet und gerade deshalb sehr hell und freundlich. Schon die Projektskizzen strahlen ein Wohlfühlambiente aus.

Für einen Gemeindepräsidenten ist mitunter ein schönes Ortsbild sehr wichtig. Dieses Pflegezentrum wird sich beim Ortseingang von St. Moritz Bad befinden und das Ortsbild von St. Moritz mit prägen.

Richtig. Das war sicher mit ein Grund, dass wir uns für das Projekt «Esplanade» entschieden haben. Das Gebäude wird sehr gross, bettet sich trotzdem optimal in die hohen Häuser links und rechts davon ein. So entsteht meiner Ansicht nach ein ansprechendes St. Moritzer Ortsbild.

Rund um das neue Pflegeheim in St. Moritz wurden Stimmen laut, die sagen, dass kein weiteres Pflegeheim im Oberengadin nötig ist.

Alle Studien zeigen, dass wir Menschen älter werden, dass wir länger leben. Dann ist jeder von uns froh, ein qualitativ gutes Angebot zu haben, um den «Altersabend» geniessen zu können.

Es hiess, insgesamt 120 Betten – zusammen mit dem Pflegeheim in Samedan – seien viel zu grosszügig berechnet.

Es ist dringendst notwendig, dass wir dieses Projekt realisieren, denn ich bin überzeugt, dass wir diese Anzahl Betten benötigen und somit nicht nur das Pflegeheim in Samedan, sondern auch eines hier in St. Moritz brauchen.

Was deutet Ihrer Meinung nach darauf hin?

Wenn man bedenkt, wie viele ältere Menschen es hier in der Region bereits heute schon gibt, dann ist dieses neue Pflegezentrum Du Lac essenziell. In diesem Jahr habe ich 384 Personen zur Feier «80 Jahre und älter» eingeladen. Diese Zahl ist über die Jahre stets angestiegen, und es werden in den kommenden Jahren noch mehr. Von daher spricht alles für ein weiteres Pflegeheim in St. Moritz.

* Sigi Asprion ist Gemeindepräsident von St. Moritz

Das neue Pflegeheim Du Lac

Bis 2022 sind an den beiden Standorten Promulins Samedan und St. Moritz zwei Pflegeheime mit total 120 Betten geplant. Das neue Pflegeheim in St. Moritz wird von den Gemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils realisiert, die Erneuerung und Erweiterung von Promulins von den restlichen acht Oberengadiner Gemeinden. Weil der Kreis als Träger für das Alters- und Pflegeheim per Ende 2017 wegfiel, wurde als Übergangslösung die Promulins AG, eine Immobilien AG gegründet. Sobald die Oberliegergemeinden das Pflegeheim in St. Moritz realisiert haben, verkaufen

sie ihre Aktien im Gesamtwert von 1,5 Millionen Franken an die Unterliegergemeinden. Die operative Führung für beide Pflegeheime wird mit einem Leistungsauftrag an das Spital Oberengadin übergeben.

Anfang August 2017 haben die drei Gemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils einen Projektwettbewerb für das Pflegeheim Du Lac in St. Moritz ausgeschrieben, der Mitte November 2017 startete. Gefordert war ein Projektvorschlag mit 60 Betten, der für die Bewohner einerseits eine angenehme Wohnatmosphäre mit einem abwechslungsreichen Bewegungs- und Gemein-

schaftsraum bietet und andererseits eine effiziente Betriebsorganisation sicherstellen sollte. Auch die architektonische Gestaltung und die Erkenntnisse aus dem Städtebau sollten einfließen.

14 Projekte wurden eingereicht und im Frühling 2018 von einer Jury beurteilt. Dabei erreichte das Projekt «Esplanade» den ersten Rang. Das Siegerteam setzt sich aus dem Samedner Architekturbüro Mierta & Kurt Lazzarini, dem Architekturbüro Bob Gysin + Partner BGP in Zürich, ASP Landschaftsarchitekten aus Zürich und dem Ingenieurbüro Basler & Hofmann aus Zürich zusammen. (mb)



Eine angenehme und freundliche Wohnatmosphäre in den Zimmern des Pflegeheims Du Lac.

Visualisierung: z. Vfg

Die Stange Bier gibt es längst nicht überall

Alkohol-Testkäufe im Oberengadin zeigen gegenüber den Vorjahren ein verbessertes Bild

Hält sich das Personal, welches Alkohol verkauft oder aus-schenkt, an die gesetzlichen Bestimmungen? Mit Testkäufen wird versucht, diese Frage zu beantworten. Die EP/PL war mit auf Beizentour.

RETO STIFEL

Nennen wir sie Amanda und Lea. Beide 15-jährig, nicht geschminkt, unauffällig gekleidet. Ein schöner Sommerabend im Engadin. Ein Abend wie gemacht für eine Grillparty an einem See. Amanda und Lea betreten ein Geschäft im Oberengadin. Kaufen sich Chips, Lea zusätzlich einen Eistee und Amanda eine Büchse Bier. Bei der Kasse ist ein kleiner Hinweis mit den Jugendschutzbestimmungen angebracht. «Dürfte ich den Ausweis sehen?», fragt die Verkäuferin an der Kasse. Ohne zu zögern zeigt Amanda ihre ID. «Das Bier kann ich dir nicht verkaufen, du bist noch nicht 16-jährig», bemerkt die Verkäuferin. Anstandslos stellt Amanda das Bier zurück und kauft stattdessen eine Limonade.

Gewissenhaft protokollieren

Amanda und Lea kehren zum Auto von Vinzenz Stipper zurück. Dort protokolliert der Testkauf-Verantwortliche vom Blauen Kreuz Graubünden gewissenhaft den Kaufversuch. Hat die Verkäuferin den Ausweis kontrolliert, was hat sie gesagt, waren die Jugendschutzbestimmungen im Laden gut ersichtlich angebracht? Vinzenz Stipper führt mit Amanda und Lea sogenannte Alkohol-Testkäufe in Geschäften, Tankstellenshops und Restaurants durch. Das Blaue Kreuz macht diese Testkäufe im Auftrag des Gesundheitsamtes Graubünden. Amanda und Lea haben sich freiwillig dazu gemeldet. «Weil es spannend» ist, sagen die beiden, aber es sei auch etwas peinlich, denn oft würden die anderen Leute komisch schauen, wenn man im Restaurant vor einer Stange Bier sitze.

Diese Stange Bier erhält Lea im zweiten getesteten Betrieb, einem Hotel mit Restaurant, anstandslos. Die Servicefachkraft verlangt keinen Ausweis, sie will das Alter nicht wissen und auch Jugendschutzbestimmungen sind im Betrieb nirgends zu sehen. Nachdem die beiden ihre Getränke bezahlt haben, verlassen sie das Restaurant, ohne etwas getrunken zu haben. Die beiden Beispiele, die sich an diesem Abend tatsächlich so zugetragen haben, zeigen die ganze Bandbreite an Möglichkeiten auf, wie die Betriebe mit den Jugendschutzbestimmungen umgehen: Mal sehr pflichtbewusst und konsequent, mal nachlässig, ohne jegliche Kontrolle.

Der Verkauf von Bier und Wein ist in der Schweiz an unter 16-Jährige verboten, jener von Spirituosen an unter



Jeder dritte Jugendliche in der Schweiz kommt an Alkohol, obwohl der Verkauf an ihn verboten ist. Das zeigt eine Statistik der Eidgenössischen Alkoholverwaltung.

Foto: www.shutterstock.com/Bodnar Tara

18-Jährige. Um das Personal der Alkoholverkaufsstellen zu sensibilisieren, werden schweizweit Testkäufe durchgeführt. Eine Auswertung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung über Testkäufe im Jahr 2016 zeigt, dass rund ein Drittel der Minderjährigen Alkohol erwerben konnte. Am häufigsten in Barbetrieben (54 Prozent) oder an grösseren Festen (44 Prozent). Die tiefsten Verkaufsraten weisen Tankstellenshops mit unter 20 Prozent auf. Und: Die Alkoholverkaufsrate folgt der Alterskurve. Ältere Testkäufer bekommen generell mit höher Wahrscheinlichkeit Alkohol als jüngere, und in Gruppen steigt die Verkaufsraten noch einmal.

Gemeinden können sanktionieren

Erkenntnisse, die sich in etwa mit jenen im übrigen Graubünden decken würden, sagt Vinzenz Stipper. Die Verkaufsquote in Graubünden lag in den letzten Jahren allerdings über dem gesamtschweizerischen Schnitt. Was aber passiert mit den Ergebnissen der Testkäufe, und haben diese eine nachhaltige Wirkung? Gemäss Stipper werden die Resultate über das kantonale Gesundheitsamt an die betroffenen Gemeinden weitergeleitet. Was diese daraus machen, ist ihnen überlassen. Für Stipper ist entscheidend, dass die Gemeinden mit ins Boot geholt werden. «Letztlich sind sie es, die die Gastwirtschaftsbewilligungen erteilen und auf

verwaltungsrechtlicher Ebene tatsächlich auch sanktionieren können», sagt er. Mit Einschränkungen der Öffnungszeiten, einem temporären Alkoholverkaufsverbot oder gar mit dem Entzug der Gastwirtschaftsbewilligung. Solche harten Sanktionen seien aber die absolute Ausnahme, betont er.

Prävention und Schulung

Ob solche Testkäufe im Sinne eines Monitorings auch eine nachhaltige Wirkung zeigen, ist für Stipper stark davon abhängig, ob weitere Massnahmen durchgeführt werden. Beispielsweise

Suchtpräventionsschulungen an Schulen oder Aktionen an Veranstaltungen. Die Sensibilisierung der Betriebe könnte noch verstärkt werden, wenn diese nach dem jeweiligen Testkauf gleich auf ihr Verhalten angesprochen würden, ist Stipper überzeugt. Gut möglich, dass das in einem nächsten Schritt auch so gemacht wird, wie das heute schon beim Churer Fest der Fall ist.

Ein positives Fazit

In einem Tankstellenshop erhält Amanda zwar keinen Alkohol, dafür aber fehlt das Hinweisschild. In einem

Restaurant wiederum gelingt es Lea, eine Stange Panaché zu bestellen. Als ihr der Kellner diese bringt, schreitet die Chefin ein und will wissen, ob er nach dem Alter gefragt habe. Er holt dies nach, und anstelle eines Panachés bekommt Lea eine Apfelschorle vorgesetzt. Vinzenz Stipper zieht nach den beiden Testtagen im Oberengadin grundsätzlich ein positives Fazit. «Die Verkaufsquote entspricht etwa dem nationalen Durchschnitt. Das ist gegenüber den vergangenen Jahren eine deutliche Verbesserung», sagt er.

Jugendschutz am runden Tisch

Behördenvertreter beraten sich zum Thema in St. Moritz

Weil es im Engadin keine regionale Präventionsstelle gibt, springt die Jugendarbeit ein. Alkoholprävention ist nur eines der Themen, mit denen sich die Fachleute befassen.

RETO STIFEL

260 Stellenprozent hat die Jugendarbeit im Oberengadin zur Verfügung. Ein Jugendarbeiter ist von der Gemeinde Zuoz angestellt und für die Plaiv zuständig. Die anderen beiden sind vom Verein Offene Jugendarbeit angestellt und für die restlichen Gemeinden verantwortlich. Die Arbeit gehe den Jugendarbeitern nicht aus, betont David Zimmermann. Er hat den sogenannten runden Tisch vor drei Jahren wieder aktiviert. Einmal pro Jahr kommen dort Vertreter von Polizei, Schule, sozialen Diensten, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Politik sowie der Schularzt zusammen, um aktuelle Herausforderungen in Bezug auf den Jugendschutz zu besprechen. Gemäss David Zimmermann ist das nötig, denn das Klischee der «heilen Welt» in den Bergen, was den Konsum von Suchtmitteln angeht, stimme nicht. Zwar liegen Zimmer-

mann keine konkreten Zahlen vor, er geht aber davon aus, dass die Jugendlichen in einer Tourismusregion früher – mit 14 oder 15 Jahren – trinken und auch mehr Alkohol konsumieren als ihre Kollegen im Unterland. Ein entscheidendes Kriterium sieht Zimmermann in der höheren Verfügbarkeit von Alkohol in Tourismusregionen.

Davon weiss auch Regula Degiacomi. Sie ist FDP-Politikerin und sitzt im St. Moritzer Gemeindevorstand. «Die Präventionsarbeit genießt bei uns einen hohen Stellenwert», sagt Degiacomi. Sie ist überzeugt, dass gerade die Alkohol-Testkäufe ein effizientes Mittel sind, um die Ver-

kaufstellen für die Problematik zu sensibilisieren. Im Ordnungsbussenverfahren könnte die Polizei Bussen bis zu 200 Franken aussprechen (ohne Testkäufe). Gebüsst worden ist aber gemäss Degiacomi noch kein Betrieb. Laut David Zimmermann wird der Präventionsarbeit in den verschiedenen Gemeinden ein unterschiedlicher Stellenwert beigemessen. Als positives Beispiel nennt er Silvaplana, wo Organisatoren von Anlässen verpflichtet sind, sich bezüglich Prävention an den Jugendarbeiter zu wenden. «Dieses Modell gibt es im Unterland recht häufig, ist aber bei uns noch nicht so verbreitet», hat Zimmermann festgestellt.

Testkäufe sensibilisieren

In den vergangenen drei Jahren sind im Oberengadin in verschiedenen Gemeinden Testkäufe durchgeführt worden. Die Resultate zeigen ein einheitliches Bild: Mit jeder Testkaufserie sind die Ergebnisse besser geworden, das heisst, die Verkaufsraten sind gesunken.

Ein besonders eindrückliches Bild zeigt sich in St. Moritz: Dort wurden im April 2016 neun Betriebe getestet. In acht Betrieben erhielten die minderjährigen Jugendlichen Bier. Das schlechte Resultat hat offenbar Wirkung gezeigt: Nur acht Monate später verkauften von 14 Betrieben nur sechs gesetzeswidrig.

Und im April dieses Jahres ist die Verkaufsraten auf 33 Prozent gesunken. Auch in Pontresina konnte die Verkaufsraten (Anzahl getesteter Betriebe, die Alkohol nicht gesetzeskonform verkauften) von 80 Prozent zuerst auf 40 und jetzt, im Juni, auf 22 Prozent gesenkt werden. Ein ähnliches Bild zeigt sich in Sils, wo allerdings deutlich weniger Betriebe getestet wurden. Im Dezember 2016 gelangten die Testpersonen in zwei Betrieben an Alkohol, eine Verkaufsraten von 100 Prozent. Ein Jahr später waren es 50 Prozent, im Juni noch 33 Prozent. (rs)



Der Jugendschutz steht im Fokus des runden Tisches.

Foto: z. Vfg

«Jugendliche darin bestärken, nein sagen zu können»

Eltern, Behörden, Jugendliche und das Verkaufspersonal: Alle sind beim Jugendschutz gefordert

Der Anteil der Schüler, die mindestens einmal wöchentlich Alkohol trinken, ist rückläufig. Trotzdem ist Präventionsexpertin Antonia Bundi überzeugt: Es braucht weitere Anstrengungen.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Wo sehen Sie heute die grössten Herausforderungen im Bereich des Jugendschutzes?

Antonia Bundi*: Das Gesetz ist klar und eindeutig. Herausforderungen bestehen bei der Durchsetzung des Gesetzes. Die Besitzer von Verkaufsstellen stehen in der Pflicht, ihr Verkaufspersonal den Jugendschutz betreffend zu sensibilisieren und zu informieren, sodass die Jugendschutzbestimmungen im Betrieb eingehalten werden. Um dies zu vereinfachen, bietet der Kanton Graubünden verschiedene Hilfsangebote wie Materialien zum Jugendschutz und Schulungen an.

Ist das für das Verkaufspersonal überhaupt durchsetzbar?

Das Verkaufspersonal hat diesbezüglich keinen einfachen Job. Zum Beispiel in Bars oder an Veranstaltungen steht es häufig unter Zeitdruck, und die Kunden sind ungeduldig. Zudem besteht das Verkaufspersonal an Veranstaltungen wie zum Beispiel einem Dorffest aus Laien. Da sind die Einschätzungen des Alters und das Verlangen von Ausweisen nicht immer einfach. Die Verweigerung des Verkaufs von alkoholischen Getränken an unter 16-Jährige bietet zudem Konfliktpotenzial.

Einfach gesagt: Früher wurde getrunken, heute wird getrunken, wie hat sich das Trinkverhalten der Jugendlichen verändert?

Die Schülerinnen- und Schülerbefragung aus dem Jahr 2014 (www.hbsc.ch, Anm. der Redaktion) zeigte folgende Re-

sultate für die 11- bis 15-Jährigen in der Schweiz: Die Mehrheit der Jugendlichen konsumiert keinen oder nur selten Alkohol. Nur eine Minderheit trinkt regelmässig. Etwa 75 Prozent der Mädchen haben im Monat vor der Befragung keinen Alkohol getrunken. Bei den Jungen sind dies etwa 70 Prozent. Einer von fünf Jugendlichen hat ein- bis zweimal Alkohol getrunken. Die Mehrheit der Jugendlichen ist in ihrem Leben noch nie richtig betrunken gewesen.

Zwischen den Jahren 2010 und 2014 gab es einen sehr deutlichen Rückgang des Anteils von Schülerinnen und Schülern, die mindestens wöchentlich Alkohol konsumierten, er ging insgesamt um mehr als die Hälfte zurück und erreicht damit in allen Altersgruppen einen Tiefststand in den bisherigen HBSC-Studien. Auch die selbst wahrgenommene Betrunkenheit und das Rauschtrinken gingen zwischen 2010 und 2014 zurück. Und das ist doch erfreulich.

Heute gibt es eine kantonale Stelle für Jugendschutz, es gibt Programme wie «bisch fit», in Schulen wird Aufklärungsarbeit geleistet, und trotzdem ist der Alkoholmissbrauch immer noch ein grosses Thema, warum?

Alkohol ist ein Teil unserer Kultur und ein gesellschaftlich akzeptiertes Genussmittel. Die meisten Erwachsenen konsumieren in der Schweiz Alkohol, die Mehrheit geniesst ihn mass- und genussvoll. Die Mehrheit der Jugendlichen konsumiert Alkohol, um Spass zu haben. Die Minderheit tut dies, um mit ihren Gefühlen besser umzugehen und um ihre Probleme zu vergessen. Und noch weniger Jugendliche geben an, Alkohol zu trinken, um zu einer bestimmten Gruppe zu gehören oder um von anderen gemocht zu werden. Der Übergang von Genuss zur Abhängigkeit ist jedoch fließend und entwickelt sich langsam.

Was hat die verstärkte Aufklärungsarbeit in den letzten Jahren Positives bewirkt?



Antonia Bundi ist überzeugt, dass die Durchsetzung des Gesetzes eine der grössten Herausforderungen darstellt. Foto: z. Vfg

besondere auch im Oberengadin beobachten.

Wer steht eigentlich in der Pflicht? Die Eltern, die Behörden, die Verkaufsstellen?

Zugang zu Alkohol verschafften sich drei Viertel der 15-Jährigen, die Alkohol in den letzten 30 Tagen konsumiert haben, mindestens einmal über Kolleginnen, Kollegen, Eltern, Geschwister oder eine andere bekannte Person. Etwa ein Viertel hat gemäss der Studie mindestens einmal Alkohol in Läden, Kiosken, Bars oder Restaurants gekauft. In der Pflicht stehen somit alle Beteiligten. Wichtig sind die Aufklärungsarbeiten in den Schulen, um die persönlichen Ressourcen und Lebenskompetenzen von Jugendlichen zu stärken und die Auswirkungen von Alkohol aufzuzeigen. Ebenfalls wichtig sind attraktive Freizeitangebote für Jugendliche anzubieten wie Jugendtreffs, offene Turnhallen, attraktive Bewegungsräume etc.

Wird sich die Präventionsarbeit in den kommenden Jahren grundlegend ändern oder wird am eingeschlagenen Weg festgehalten?

Der eingeschlagene Weg ist unserer Meinung nach der richtige, kann jedoch optimiert werden. Das heisst, die Jugendlichen darin zu bestärken, an ihre Fähigkeiten zu glauben und die persönlichen Ressourcen und Lebenskompetenzen zu stärken, um auch Nein zu Alkohol sagen zu können. Attraktive Freizeitaktivitäten bereitstellen, Aufklärungsarbeiten in Schulen intensivieren und den Verkaufsstellen Hilfsangebote zur Verfügung zu stellen, sodass sie den Jugendschutz besser einhalten können.

*Nach dem Studiengang Bewegungs- und Sportwissenschaften an der ETH und anschliessender Doktorarbeit ist Antonia Bundi seit rund zehn Jahren in der Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention des Gesundheitsamts Graubünden tätig. Sie leitete Projekte im Programm Bewegung und Ernährung, wie Bewegte Schule und Pausenplatzgestaltung. Seit 1. Mai ist sie Programmleiterin des Bündner Programms Alkohol.

Wenn man die HBSC-Studie betrachtet, dann nahmen der wöchentliche Alkoholkonsum sowie auch der Tabakkonsum bei den 15-Jährigen zwischen 2010 und 2014 stark ab, auch im Kanton Graubünden. Somit können die verschiedenen Aufklärungsarbeiten durchweg Erfolge verbuchen.

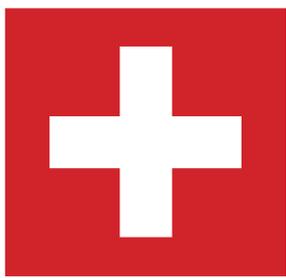
Trotz Rückgängen im Jahr 2014 ist der Konsum bei 11- bis 15-jährigen Jugendlichen in der Schweiz nach wie vor weit verbreitet. Es gelingt immer noch vielen Schülerinnen und Schülern, über Bekannte oder in Läden, Bars etc. an Alkohol und Zigaretten zu kommen. Existierende Verkaufsverbote sollten konsequenter umgesetzt werden. Auch

sollte das Umfeld der Jugendlichen sensibilisiert werden, Alkohol, Zigaretten und andere psychoaktive Substanzen nicht an Minderjährige abzugeben.

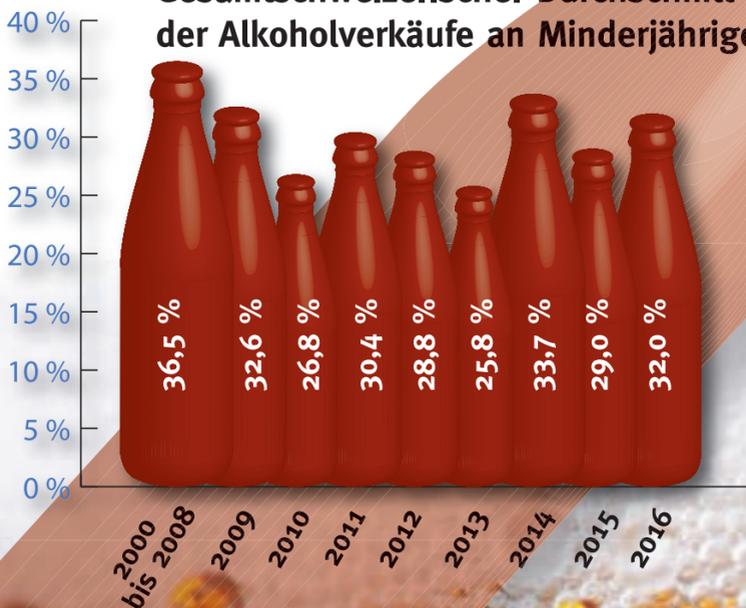
Im ganzen Kanton werden Alkohol-Testkäufe durchgeführt. Wenn Sie die Resultate von heute mit früheren vergleichen, stellen Sie eine positive Tendenz fest. Warum?

Werden Testkäufe regelmässig durchgeführt, hat dies eine positive Wirkung, und die unerlaubten Verkaufsquoten gehen zurück. Kombiniert mit Begleitmassnahmen nehmen die Verkaufsquoten noch stärker ab. Dies kann man in verschiedenen Regionen, ins-

Zahlen und Fakten zum Thema Jugendschutz und Alkohol



Gesamtschweizerischer Durchschnitt der Alkoholverkäufe an Minderjährige



Erlaubt ab **16** Jahren: Bier, Wein und Tabakwaren

Erlaubt ab **18** Jahren: Spirituosen, Aperitifs und Alcopops

14-Jährige: **6,4 %** der Jungen trinken mindestens einmal pro Woche Alkohol
2,8 % der Mädchen trinken mindestens einmal pro Woche Alkohol

15-Jährige: **9,8 %** der Jungen trinken mindestens einmal pro Woche Alkohol
5,7 % der Mädchen trinken mindestens einmal pro Woche Alkohol

30 % der 15-jährigen Knaben und **24 %** der 15-jährigen Mädchen waren schon einmal betrunken

Wohnungsauflösung in St. Moritz

Wir verkaufen aus einem gepflegten Haushalt sehr gut erhaltenes

Geschirr, Gläser, Besteck, Küchenutensilien, Möbel, Tumbler, Kleider, Accessoires und vieles mehr.

Wo: Via Maistra 49, bei Weinmann

Wann: Freitag, 20. Juli von 14.00 bis 18.00 Uhr und Samstag, 21. Juli, von 10.00 bis 17.00 Uhr

Für Fragen Tel. 079 478 99 72 oder 079 371 26 39

Verpackungsmaterial muss selber mitgenommen werden!

Jeden

**Dienstag,
Donnerstag
und Samstag
im Briefkasten
oder auf
Ihrem iPad
oder PC/Mac**

Engadiner Post
POSTA LADINA

IMMOGUIDE-ENGADIN⁺.CH

Oberengadiner Erstwohnungen
möbliert oder unmöbliert
zu verkaufen

2 1/2-Zimmer-Wohnung ca. 58 m²
3 1/2-Zimmer-Wohnung ca. 92 m²
4 1/2-Zimmer-Wohnung ca. 145 m²
5 1/2-Zimmer-Wohnung ca. 150 m²

Anfragen an: 0041 79 324 45 44
info@immoguide-engadin.ch

**Moderne und helle
2 1/2-Zimmer-Wohnung
in Zuoz**

mit grosser Terrasse, Kellerabteil,
Parkplatz in Garage

Miete CHF 1700.- p.M.
inkl. NK+PP

Bezug ab 1. August 2018

Besichtigung: 079 380 01 33

Zu verkaufen

**Studio
in Celerina**

35 m², mit grossem Disporaum,
Garage- und Aussenplatz.
Schöne Aussicht, Morgen- und
Nachmittagssonne.
Anfragen: Tel. 079 940 84 97

MOVIMENTO
UFFICINA L'INCONTRO BUTTEGA



Wir sind stolz auf unseren **Lernenden Pietro Gallegioni, aus Chiavenna**. Er hat seine dreijährige Ausbildung Fachmann Betreuung EFZ, Fachrichtung Behindertenbetreuung, in der UFFICINA Samedan mit Erfolg abgeschlossen. Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Ausübung seiner Tätigkeit und freuen uns, dass er auch weiterhin als Betreuer bei uns arbeiten wird.

Platz zum Arbeiten, Raum zum Leben
Luogo di lavoro, spazio per vivere
Lù da lavor, spazi per viver

Verein MOVIMENTO
Associazione MOVIMENTO
Società MOVIMENTO

Via Nouva 1, 7503 Samedan
Telefon 081 851 12 12, www.movimento.ch
Postkonto: 70-811-4, IBAN: CH3700774410136990300



S-chanf

Am Dorfrand zu verkaufen

7 1/2-Zimmer-Wohnhaus

mit 2-Zimmer Einliegerwohnung

Sonnige Lage mit schöner
Sicht auf das Bergpanorama

BJ 2003, BGF ca. 300 m²

Parzellengrösse 724 m²

Mit Erstwohnsitz in S-chanf

Kaufpreis auf Anfrage

Weitere Informationen:

CRESTA & PARTNER SA

Tel. 081 834 41 00

CREDITI PRIVATI

A Partire dal 4.9%

Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr 616.05

CREDITFINANZ SA

Tel. 061 683 80 37 - 061 683 80 38

Richiedi subito il tuo prestito Online su:

www.prestitprivati.ch

La concessione dei crediti è vietata se conduce ad un indebitamento eccessivo

Samedan

Hausteil zu vermieten

auf den 1. August 2018 oder nach
Vereinbarung:

5 1/2-Zimmer, Wohnküche,
2 Nasszellen, Keller, Terrasse
grosser Garten, Garage, Parkplatz
Telefon 079 436 00 33

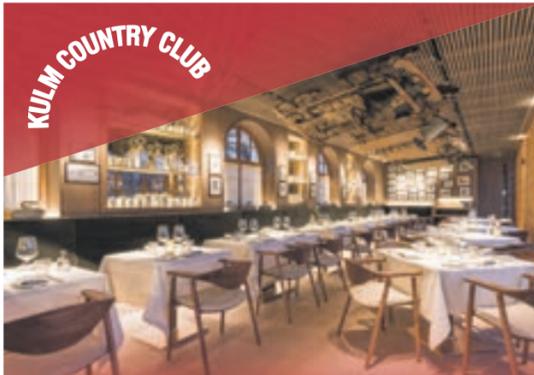
Die Lungenliga in Ihrer Nähe

Werden Sie jetzt Mitglied!
www.lungenliga.ch



LUNGENLIGA

KULM COUNTRY CLUB



*Get in the mood for
some jazz!*

Unser Tipp zum Festival da Jazz: geniessen Sie an den
Konzertabenden im Kulm Country Club bereits
ab 18.00h ein köstliches Pre-Jazz Dinner.

★★★★★

Erleben Sie unsere moderne, leichte Qualitätsküche mit
lokalen, frischen Zutaten - der ideale Warm-up für
einen gelungenen Musikabend.

Generelle Öffnungszeiten: Mittwoch - Sonntag
12.00 - 14.00 & 19.00 - 21.00h, Bar 12.00 - 24.00h

countryclub@kulm.com

T +41 81 836 82 60 · Via Veglia 18 · St. Moritz

St. Moritz Sommer Polo Cup 2018



Free entry
freier Eintritt

20 / 21 / 22 Juli 2018

San Gian Pferdesport Wiese

Festwirtschaft ab 11.30 Uhr

Polo - Spiele ab 12.30 Uhr

St. Moritz Polo Club

St. Moritz
EST. BY THE HOUSE

PEACE ZWISCHEN MENSCH UND KLIMA

Willkommen bei der Klimaschutz-Bewegung: greenpeace.ch

GREENPEACE

Conrad's
MOUNTAIN LODGE

OPEN HOUSE

Freitag, 20. Juli ab 17 Uhr
Food & Drinks

Conrad's Mountain Lodge
Via dal Farrer, 7513 Silvaplana
Tel. +41 81 828 83 83
www.cm-lodge.com



Berausender Mix: Techno-Jazz

Round Midnight Concerts

Am St. Moritzer Festival da Jazz gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Eine regelrechte Trouville war die Münchner Jazzrausch Bigband, die kürzlich in der Sunny Bar des Hotels Kulm auftrat.

MARIE-CLAIRE JUR

Man nehme den Swing der 1930er- und 1940er-Jahre, salze ihn mit etwas House und füge ihm die fetten Technobeats aus der Neuzeit hinzu. Diesen Mix lasse man durch ein gutes Dutzend junger Profimusiker unbeschwert in die Welt hinausposaunen: Und fertig ist das Gericht, das eine berausende Tanznacht bis in die frühen Morgenstunden garantiert. Der genretübergreifende, flotte Sound hat einen Namen: Jazzrausch Bigband. Dieses Blechbläserensemble gehört in der deutschen Clubszene zu den angesagtesten. Denn seine Musik fährt von den ersten Takten an direkt in die Beine: Es hat den leichtfüssigen Schwung eines Benny-Goodman-Orchesters und zugleich die hämmernde Insistenz des Techno. Die kreative und harmonische Tiefe des Jazz vereint sich mit minimalistisch-urtümlichen Stampfrhythmen. Dieses Amalgam entwickelt eine Sogwirkung, der man sich kaum entziehen kann.

Mitreissender Blechbläserklang

Letztes Wochenende füllte die Jazzrausch Bigband die Sunny Bar mit ihren neuartigen Klängen und Beats aus. Ein mitreissender Blechbläserklang erfüllte zu mitternächtlicher Stunde das Untergeschoss des Hotels Kulm und arbeitete



Neuartiger Blechbläserklang: Die Jazzrausch Bigband in der Sunny Bar.

Foto: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo/FdJ

sich – fast schon undergroundmässig – durch dicke stützende Mauern in die Suitenetagen des Luxushauses hoch. Zum Einsturz brachten die vielen Dezibels nichts. Auch zur Tanzfete kam es in der Sunny Bar nicht – trotz des kraftvollen Sounds: Das sitzende Publikum wippte lediglich mit den Füssen, das

stehende bewegte die Oberkörper im Takt der Musik. Am Geburtsort dieses Sounds und dieser Band, dem Harry-Klein-Club in München, aber auch in der internationalen Clubbing-Szene wäre das anders: Wenn die Jazzrausch-Bigband ihre Show abziehen, wird in der Regel richtig abgetanzt.

Die Profimusikerinnen und -musiker dieses Ensembles haben sich inzwischen aber auch ausserhalb ihres Resident Clubs und der Clubbing-Szene einen Namen gemacht und treten an Orten wie dem Lyncoln Center in New York City, der Philharmonie in München oder an renommierten Festivals

wie eben dem Festival da Jazz in St. Moritz auf. Ihr Beliebtheitsbarometer steigt, und ihr Konzertplan umfasst mittlerweile rund 90 Acts pro Jahr. Sollte die Jazzrausch Bigband nochmals nach St. Moritz kommen: Unbedingt hingehen, reinhorchen und – warum nicht? – abtanzen.

La Punt mit gutem Rechnungsabschluss

Gemeindeversammlung Anlässlich der Gemeindeversammlung von morgen Freitag werden die Stimmberechtigten von La Punt Chamues-ch von einem hervorragenden Rechnungsabschluss Kenntnis nehmen können. Statt wie budgetiert ausgeglichen, schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von knapp einer Million Franken. Der Cashflow beträgt rund vier Millionen Franken. Das gute Ergebnis erlaubt zusätzliche Abschreibungen von 3,3 Millionen Franken. Aufgrund der gesunden Finanzlage der Gemeinde können die kommenden Investitionen in die ver-

schiedenen Infrastrukturprojekte ohne Fremdfinanzierung oder Steuererhöhung finanziert werden.

Neben der Rechnung wird dem Souverän ein Kredit von 125'000 Franken für die Dachsanierung des Magazins Vegl vorgelegt. Zwei weitere Traktanden betreffen die Verabschiedung einer Leistungsvereinbarung in Sachen Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin sowie eine Anpassung der Statuten des Schulverbandes Oberengadin. (rs)

Die Gemeindeversammlung am Freitag, 20. Juli beginnt um 20.15 Uhr im Gemeindehaus.



Austausch mit der Leserschaft

Zwei Mal pro Jahr besuchen Redaktion und Verlag von Gammeter Media ihre Kunden in verschiedenen Gemeinden. Am vergangenen Dienstagabend war es wieder soweit. Der schöne Sommerabend in Scuol lockte zum Besuch des «Engadiner Post/Posta Ladina»-Zeltes am Stradun. Bei einem Getränk und einer Wurst vom Grill wurde die Gelegenheit zum persönlichen Austausch rege genutzt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion ist es wichtig, aus erster Hand zu erfahren, was die Leserinnen und Leser bewegt. Das romanische «Inscunter» bedeutet Begegnung. Die nächste Möglichkeit zu einer solchen Begegnung bietet das «Inscunter» am Dienstag, 21. August in Samedan. (eb)

Foto: Evelyn Priscilla Brunner

Engadiner Laufserie ist gestartet

Orientierungslauf In den vergangenen beiden Wochen fanden bereits die beiden ersten Läufe der diesjährigen Engadiner Abend-Orientierungslaufserie statt. Der erste Lauf ging am 5. Juli in Sils vonstatten. Leider nahmen nur nur etwas mehr als 30 Läufer den Weg nach Sils unter die Füsse, obwohl die unterschiedlich schwierigen Bahnen alles anboten, was zu einem Abendlauf gehört.

Am vergangenen Donnerstag fand der zweite Lauf in S-chanf statt. Da sich bereits einige Kadermitglieder und ausländische OL-Läufer zu Trainingszwecken im Engadin aufgehalten hatten, beteiligten sich über 100 Läufer. Bemerkenswert war, dass sich an diesem Abend viele einheimische Läufer mit den OL-Cracks gemessen hatten. Schade, dass neben den Läufern der Scoula Samedan keine weiteren Schulen diese Gelegenheit ergriffen. Dem Bahnleger ist es gelungen, für alle Teilnehmer interessante Bahnen in das Gelände zwischen Cinuoschel und dem God Flin zu legen.

Heute Donnerstag findet der dritte Lauf der diesjährigen Engadiner Abend-OL-Serie im Stazerwald statt. Anmelden kann man sich zwischen 17.15 und 18.15 Uhr beim Bahnhof Ce-

lerina-Staz. Es werden vier Kategorien angeboten. Die beiden technisch schwierigen Kategorien sind zwischen fünf und sieben Leistungskilometer lang. Die beiden kürzeren, technisch einfacheren Kategorien sind zwischen drei und fünf Leistungskilometer lang. Sie sprechen OL-Anfänger und Familien an. An jedem Lauf wird unter den Teilnehmern ein Tagespreis verlost. Wer an mindestens vier Läufen teilnimmt, kann den Hauptpreis, den Eintritt zu einem Wellnessaufenthalt in einem Fünf-Sterne-Hotel in St. Moritz-Bad gewinnen. (ac)

Auszug aus den Ranglisten:

Donnerstag, 5. Juli, Sils

Kategorie Schwarz (6 km, 24. Posten): 1. Werren Ueli, Riedstädt. Kategorie Rot (4.6 km, 17 Posten): 1. Gemperle Natalia, Hallwil. Kategorie Grün (4 km, 10 Posten): 1. Juvet Marc, Casaccia. 3. Huber David, Sils. Kategorie Blau (3 km, 8 Posten): 1. Bärfluss Anna und Hansueli, Samedan. 2. Gruber Elio Marianne, Silvaplana. 3. Laager Alessia, Samedan.

Donnerstag, 12. Juli, Cinuoschel

Kategorie Schwarz (5,7 km, 17. Posten): 1. Hellmüller Sven, Speicher. Kategorie Rot (4,7 km, 16 Posten): 1. Ullmann Silvan, Stiftung OL Schweiz. Kategorie Grün (3,5 km, 10 Posten): 1. Huber Philipp, Teufenthal. 2. Bärfluss Jonas/Steiner Michael, Samedan. 3. Huber David, Sils. Kategorie Blau (2,3 km, 7 Posten): 1. Bärfluss Luisa und Hansruedi, Samedan. 3. Sarott Constant, Samedan.

Veranstaltung

Kaya Theiss in der Rimessa Castelmur

Ausstellung Die Rimessa Castelmur in Stampa/Coltura eröffnet am Sonntag, 22. Juli, um 11.00 Uhr die Sommerausstellung mit einer Ausstellung von Kaya Theiss, einer Künstlerin aus dem deutschen Offenbach, die auch in Samedan heimisch ist. Die Serie von Ölgemälden wurde für die Ausstellung in den letzten Monaten geschaffen. Das Plakatbild thematisiert «Ova verva» – gleich-

nartig wie das neue Hallenbad von St. Moritz.

Theiss, in Washington geboren, hat die Kunstschule Luzern besucht. In Pforzheim absolvierte sie die Goldschmiedeschule mit Abschluss in Münster. Es folgten ein Malerstudium im Repin-Institut in St. Petersburg und an der Kunstakademie in Riga, ein Gaststudium an der Hochschule der Künste

in Bremen und Atelieraufenthalte in Moskau und in der Villa Massimo in Rom. Die Kompositionen schöpfen aus verschiedensten Kulturen.

Die Ausstellung ist vom 22. Juli bis 12. August jeweils von Mittwoch bis Sonntag, 15.00 bis 17.00 Uhr, und auf Anfrage geöffnet. (Einges.)

Information: Rimessa Castelmur, Tel. 079 371 35 94, dora.lardelli@bluewin.ch

Spirig zweimal in den Top 10

Triathlon Gelungener Start für Nicola Spirig in die Triathlon-WM-Serie: In ihrem ersten WM-Serie-Rennen in diesem Jahr am 14. Juli hat Spirig den sehr guten vierten Platz erreicht. Nur fünf Sekunden fehlten der Olympiasiegerin von 2012 in Hamburg zum Podestplatz – und das in ihrem ersten WM-Serie-Rennen nach der Geburt von Tochter Malea. Auch deshalb ist die 36-Jährige äusserst zufrieden: «Ich habe viel Führungsarbeit auf der Radstrecke geleistet, die technisch recht anspruchsvolle Passagen aufwies. So konnte ich zur Spitzengruppe aufschliessen», analysiert Spirig den Rennverlauf.

Einen Tag später startete Spirig an der Mixed-Team-Relay-WM. Dort ging es nicht nur um WM-Medaillen, sondern auch um Punkte für Olympia-Quotenplätze. Mit ihrem Team erreichte Spirig den achten Platz.

Nicola Spirig reiste nach ihrer Rückkehr für weitere drei Wochen ins Trainingslager nach St. Moritz und nimmt am 5. August am Triathlon in St. Moritz teil. (pd)

Il cuc, ün utschè singular

Il cuc es ün dals unics cuaders parasits

Il cuc vain classificà pro la numerusa famiglia dals cuacs, derasats in l'Africa dal nord, in l'Eurasia, da l'Europa fin i'l Giapun e Kamtschatka. In Svizra til s'inscuntra i'l Pajais d'immez, i'l Jura ed illas Alps.

Cha'l cuc as transmüda d'utuon in ün sprer, ha pretais Aristoteles, il filosof grec. Adonta da lur sumglientscha appartegnan quists duos utschels pro tuottafat differentas spezchas. Il cuc es ün utschè migrant chi passainta l'invier in l'Africa meridiunala per tuornar d'urant il mais mai illa regiun. Il clom caracteristic tradischa seis nom. El es cuntshaint a minchün, mo sco utschè tmüch es el be d'inrar d'observer. Sia vusch ha ispirà a poets e cumponists, el vain manzunà in chanzuns, legendsas e proverbis.

I's ha observà in Engiadina cuadas in ün'otezza da 2500 meters sur mar. Da statura es el plü schlinch e main grond co'l culomb, l'utschella es plü pitschna. El porta ün vesti grischaint, sia cua schmuottada es lunga e strivlada a travers cun bindels s-chürs, sias alas lungaintas a piz.

Quai chi dà in ögl sun seis ögls gels da suolper e seis pical stort. Sco nudrittura preferischa'l impustüt las uzlanas pailusas vi da la föglia da bos-cha e frus-chaglia, per oters utschels magliainsects na mangiablas pervia da lur tössis e pails.

Ün cuader parasit

Da prümavaira tuorna il cuc i'l pajais, mo bricha per cuar sco pro'ls oters utschels, el nu construischa neir ingün gnieu e nu chüra sia cuada. Quist servezan til spordschan ils genituors madersters. Il mas-chel fa a savair sia preschentscha cun seis clom e s-chatscha ils rivals our da seis revier ed attira uschè eir l'utschella. Il cuc es ün dals unics cuaders parasits chi metta seis

övs in gnies esters, l'utschella tscherna adüna il gnieu da la nudridra maderstra da listessa spezcha. Cun trics raffinat reuschischa a l'utschella da portar seis agen öv aint il pical e'l plazzar in ün oter gnieu, brattond quel cun ün dals oters avantman illa cuada. In sia culur e grandezza es l'öv fich sumgliant als oters, uschè cha l'utschella nu fa surasèn da l'imbruogl e cuntinua cul cuar. Cuaders nudriders dal giuven cuc sun il polschin, la balantscha, il cuacotschen, il sguinz da muntogna il pivot alpin, la brunella da muntogna ed oters utschels giaschagnieus da la regiun. Davo duos eivnas, pel solit ant

co'ls oters pulschins, sorta il giuven cuc, nüd ed orb da l'öv. Cun stainta es il nouvnaschü abel da büttar ils oters utschels o övs our dal gnieu e vain pavlà sulet trais eivnas da sia maderstra, creschind ad üna grondezza chi surpasa bainquant a quella da l'utschella. Bainbod è'l abel da svolar, lura banduna il parasit il gnieu per gnir pavlà amo ün temp.

Eir el es periclità

Fin avant 30 ons d'eira il cuc derasà in tuot la Svizra. Hoz as muossa ün oter purtret. Pustüt i'l pajais d'immez e'l Jura s'ha observà ün grond regress. Il-

las Alps e Prealps s'ha sia populaziun amo mantgnüda.

Sco tants oters utschels nu chatta neir el plü nudrittura, siand cha uzlanas ed oters insects svanishan e cun els eir ils utschels. Cuntradas culturalas, richas da flora han stuvü far piazza ad ün'agricultura intensiva cun monoculturas, sainza biodiversità. La chatscha d'utschels in l'Oriant ed Africa decimescha amo adüna millieras d'utschels. Eir il müdamaint dal clima influenzescha il cuntegn dals utschels. Dals sforzs da salvar il cuc nu profitta be el, mo eir oters utschels e cun els eir tuot la natüra. Alfons Clalüna



Fin avant 30 ons d'eira il cuc derasà in tuot la Svizra. Hoz s'ha observà ün grond regress pustüt i'l pajais d'immez e'l Jura. Eir illas Alps e Prealps s'ha amo mantgnüda sia populaziun. fotografia: Michael Gerber

Zuoz ospitescha il giubileum da la LR

Lia Rumantscha Il giubileum «100 ans Lia Rumantscha» chi ho lö dals 1. fin ils 18 avuost 2019 vain organisada a Zuoz. Que ho comunico la Lia Rumantscha (LR) in marculdi. La supranza da la LR hegia tschernieu la vschinauncha da Zuoz our da 13 vschinaunchas candidaturas, traunter da quellas eir Bever, Puntraschigna, Samedan, Scuol e Zernez.

Sül ed intuorn il «Plaz» immez il minz da Zuoz vuol la LR creer ün lö d'inscunter e da festa d'urant il giubileum. La LR vaiva tschercho cun ün appel public üna vschinauncha ospitanta pel giubileum dal tschientiner d'existenza da la LR. La supranza da la LR, presidieda da Johannes Flury, ho gieu grand plaschair cha tauntas vschinaunchas da las differentas regiuns grischunas s'hegian annunzchedas e demusso uschè lur interess vi da la Lia Rumantscha. (jd)



Il Plaz a Zuoz dvainta in avuost 2019 lö da festa da la LR. fotografia: mad

Chi dvainta il plü bel cumün da la Svizra?

Voting La Schweizer Illustrierte, L'illustré ed il Caffè tscherchan eir ingon darcheu «il plü bel cumün da la Svizra». 50 cumüns sun stats nominats d'üna giuria a quala fan part ils musicists Sebalter e Marc Trauffer, la skiunza Fanny Smith e, sco rapreschantanta da la quarta lingua, la chantautura Bibi Vaplan, alias Bianca Mayer da Scuol. Lecturas e lectuors da las gazettas nomnadas han elet our dals cumüns nominats dudesch cumüns finalists, trais per mincha regiun linguistica. Tanter da quels as rechattan eir Sent in Engiadina Bassa, Sta. Maria illa Val Müstair ed il Borgo da Poschiavo illa Val Puschlav.

Tenor üna comunicaziun dals organisatuors po gnir votà sülla pagina d'internet www.dasschoenstedorf.ch amo fin als 5 avuost e tschernü uschè il plü bel cumün da la Svizra ed eir il cumün successur da Schwellbrunn dal Appenzell Dadura chi ha guadagnà l'occurrenza l'on passà. Il voting pel plü bel cumün svizzer ha lö ingon pella settavla jada.

Dasper Sent, Sta. Maria e Poschiavo cumbattan ils duos lös grischuns Monstein e Lumbrein ed implü eir Fischingen (TG), Oberhofen (BE), Grandvillard (FR), Mase (VS), Vercorin (VS), Brè (TI) e Sonlerto (TI) pella curuna. Ils commembers e las commembras da la giuria fan visita ils cumüns finalists d'urant il prossem temp e rapportan illas medias socialas a regard lur eveniments. Ils cumüns vegnan eir portrets illas gazettas chi organischan l'occurrenza.

Tuot quels chi s'participeschan vi dal voting han implü l'ocasiun da guadagnar ün dals divers premis attractivs cha'ls sponsuors han mis a disposiziun. L'occurrenza pel plü bel cumün svizzer ha la finamira, da sustegner cumüns plü pitschens illas quatter regiuns linguisticas. Cumüns chi per gronda part han da cumbatter cunter emigraziun e mancanza da gliedü giuvna.

Als 24 avuost vain lura comunicà il nom dal cumün vendschader. Per quel vain organisada üna festa publica. (jd) www.dasschoenstedorf.ch

«Püschain a la moda dal mugliner»

Giodair il Muglin Mall in möd gastronomic-rustical

In dumengia driva il Muglin Mall a Sta. Maria sias portas per servir ün püschain tuot special. Indigens e giasts pon quel di mangiar pan chi vain cot i'l fuorn dal muglin. Sperapro vegnan servidas buntats da la Val.

MARTINA FONTANA

Avant pacas eivnas ha il vegl Muglin Mall da Sta. Maria survgnü üna nouva supranza e quella s'allegra uossa da pudair lavurar cun blier plaschair e motivaziun per lur muglin. «Il püschain cha servin in dumengia es gnü servi eir fingià otras voutas», disch Roman Andri, il president da la Società dals amis dal Muglin Mall.

Cha uossa as vögla cuntinuar cul böt principal dal muglin, nempe dad unir persunas in ün lö unic per preschantar ils s-chazis dal muglin, star da cumpagnia e giodair mumaints specials. E quels sun garantits i'l Muglin Mall: El es gnü renovà e restaurà d'urant bliers ons cun blier'amur per mincha detagl e cun grond savair, uschè ch'el muossa amo hoz in möd viv e real, co chi gnivà lavurà da plü bod.

Muglinà nu vain plü blera farina

«Nos muglin nun es fat per prodüer farina in massa», declera Roman Andri.



I'l Muglin Mall a Sta. Maria vain cot our'd agen gran pan i'l fuorn da lain chi's rechatta in quel muglin. fotografia: mad

Chi gnia bainschi amo adüna muglinà da tuottas sorts grans, quai però be per far sves il pan pels giasts chi vegnan i'l muglin o per vender pitschnas purziuns da quella farina unica. Per muosar che sorts da gran chi creschan e vegnan üttilisadas in Val Müstair cultiva Christoph Fliri da Sta. Maria ün giardin cun las differentas sorts da granezza.

Quel as rechatta vis a vis dal Muglin Mall, uschè cha indigens e giasts vezzan al lö, che chi crescha e po gnir in seguit muglinà. L'üert da granezza es ün proget lantschà sco ün proget parzial da la Biosfera Val Müstair.

Il «püschain ala moda dal mugliner» vain servi in dumengia, 22 da lügl, a partir da las 8.00, i'l Muglin Mall a Sta. Maria.

Arrandschamaint

Concert da giubileum 200 ons orgel Ardez

Ardez L'orgel da la baselgia evangelica d'Ardez es gnü fabricchà avant 200 ons. Is tratta qua dal plü grond orgel mantgnü dal constructur d'orgels grischun Georg Hammer dad Aschera. Da l'on 1818 es el gnü fabricchà dals maisters d'orgel Georg Hammer e Christian Jann. Probabelmaing es l'orgel stat fundà da la famiglia benestanta von Planta.

La società «Orgelfreunde des Engadins – Amis d'orgel d'Engiadina» invidan in occasion da quist giubileum cordialmaing ad ün concert festiv cun orgel e trumbetta. Quel ha lö in marcurdi, 25 lügl a las 20.30 illa baselgia evangelica. Sonja Betten sün l'orgel e Ludwig Anton Wilhelm a la trumbetta sunan ouvras da Albinoni, Bach, Quantz, Piazzolla ed oters cumponists. L'entrada es libra, collecta. (protr.)

www.orgelfreundesengadins.com

postaladina@engadinerpost.ch

Per rapports regiunels es la redacziun adüna arcugnuschainta!

San Murrezzan: Tel. 081 837 90 81
Scuol: Tel. 081 861 60 60



Curdin Tones svöda davò aua illa spina d'aua fraida, chi spordscha sfradimaint. Intant giòdan trais mattas l'aua choda, la cumpagnia ed eir las pastinas, ch'üna abitanta da Tschlin ha fat aposta per quist arrandschamaint. fotografias: Muriel Wolfsberg

Ün boggn ad uondas i'l bügl a Tschlin

Il «Whirlpool» a Tschlin es gnü inaugurà

Plü bod d'eiran ils bügls in Engiadina fich importants pels singuls cumüns. Hozindì suna bainschi amo in funcziun, ma i nu vegnan plü dovrats oter co per bavrar il muvel. Quai ha vulgü müdar l'artist Curdin Tones.

Id es ün di da bellezas. Ningüna nüvla as vezza vi dal tschêl blau, il sulai splendura ed id es agreabelmaing chod. Ün bap ha decis da nüzziar oura quellas cundiziuns idealas, el ha pakettà roba da boggnar e süaintamans, dat sü crema da sulai ed es i cun sias duos figlias a Tschlin a nodar. Uossa sezzen las duos mattas ill'aua e prouvan da palombar i'l batschigl na fich chafuol. Duos collegas dad ellas han eir decis dad ir cun lur mammas e baps a boggnar. Quellas duos rampignan eir i'l batschigl per giovar

cullas duos mattas. Il bap dad ellas sezzen daspera, giòda il boggn ad uondas, chi s'hamiss in movimaint aposta pervida el, e discorra ün pa culs genituors da las amias da sias figlias.

Üna scena normala, schi füss il batschigl normal e na ün bügl sco quel a Tschlin. Las prümas ideas pel proget «il Bügl Public» s'han sviluppadas in schner. In sonda passada d'eira lura il Bügl Public a Tschlin pront per gnir inaugurà ufficialmaing. Las prümas persunas han pudü giòdair l'aua chi vain s-chodada cun üna pigna da lain. Dad uossa davent es il Bügl Public avert mincha sonda, fin als 18 avuost.

Plü ningüna valur

Plü bod vaivan ils bügls in Engiadina üna funcziun sociala importanta i'ls cumüns. Ils bügls d'eiran ils centers da quels. Els gnivan dovrats dals paur per bavrar lur bes-chas, ma eir dals abitants per lavar l'altschiva o otra roba. Hozindì sun ils bügls i'ls singuls cumüns

bainschi adüna amo in funcziun, ma la glieud nu es plü dependenta dad els. Uschè esa eir stat cul Bügl Sura a Tschlin. Quist on as dess quai però müdar. Per quista stà ha l'inventader dal «Bügl Public» planisà alch tuottafat special cul Bügl sura a Tschlin.

L'artist Curdin Tones ha nempe fabricà intuorn il bügl in üna sort whirlpool. Uschè dess quist bügl esser quia quista stà per as remetter. Sco boggn public dess el gnir darcheu part dad activitats socialas. «Id es ün proget tuottafat special», disch Curdin Tones, «dad üna vart perche chi'd es ün proget dad art e da turissem e da l'otra vart cha grazcha a quist proget ha lavurà uschè blera glieud insembel.»

Ün proget unic

La famiglia da Curdin Tones es oriundamaing da Tschlin, el s'vessa es creschü a Turich. El d'eira però tuot sia infanzia fich bler a Tschlin. Ad Amsterdam ha'l stübgia art ed avant duos ons ha'l cumanzà a realisar quist proget. Sül lö

zà a fabricar sü a Tschlin ün'iniziativa culturala cul nom «Somalgors74». Quella iniziativa ha il böt da crear cumünanza. «L'idea dal bügl public s'ha eir sviluppada in cumünanza cun glieud chi'd es gnüda nanaqua e cun glieud dal cumün s'vessa», declera Curdin Tones, «eu n'ha da prüma davent pensà cha müdar intuorn ün bügl in ün Whirlpool saja üna roba interessanta.»

Sco prossem pass ha Curdin Tones contactà al Turissem Valsot, per verer sch'els füssan pronts da collavurar in quist proget. Eir ad els paraiva l'idea dad ün Whirlpool i'l bügl buna. «Cur cha Curdin es gnü cun quella idea, d'eira da prüma davent cler, cha nus lain sustegner quist proget», disch Martina Hänzi, ella ha la coordinaziun turistica in quist proget, «a mai persunalmaing para quist proget fich interessant, perche ch'el cumbinescha uschè blers different aspects».

I'ls prossems mais ha Curdin Tones cumanzà a realisar quist proget. Sül lö

daja differentas staziuns. Dad üna vart dal bügl saja üna pitschna duscha ed ün lö chi's po lavar ils peis. Da l'otra vart dal bügl vegn l'aua s-chodada cun laina. Perquai es gnüda missa üna pigna speciala i'l bügl. Là saja eir üna pumpa da Whirlpool, chi fa our dal bügl eir ün boggn d'uondas. Sper il bügl saja üna spina d'aua fraida, chi spordscha sfradimaint. «Eu n'ha sviluppà tuot ils elemaints modulars», declera Curdin Tones, «uschè chi's pudess dovrar quists elemaints in tuot ils bügls a Valsot.»

Cha'l Bügl Public füss mincha stà in ün'otra fracziun da Valsot, füss alch cha Curdin Tones sco eir il turissem Valsot as pudessan imaginar. «Curdin ha fat üna fich buna lavur», disch Georg Janett, el es illa suprastanza dal Turissem Valsot. «Nus sperain cha quist pudess dvantar üna tradiziun», disch el. Per quista stà resta il bügl public però sü Tschlin ed es avert mincha sonda fin la mità d'avuost. (anr/mw)

Ils miniers da S-charl han fat festa culla populaziun

Giubileum 700 ons minieras in S-charl e radunanza generala da la Società da miniers da S-charl

La Società da miniers da S-charl ha festagià culla populaziun il giubileum da 700 ons. Ils preschaints han giòdù la festa illa tenda ed i'l liber cun gös, evenimaints, cun musica e chant dasper las ruinas da la Schmelzra a l'entrada da la fracziun da S-charl.

«Cun quai cha l'exploziun da minerals in S-charl ha cumanzà avant 700 ons ha la Società da miniers da S-charl decis da festagià l'evenimaint adequatamaing insembel cul giubileum da trent'ons museum Schmelzra e trais decennis Società da miniers da S-charl», ha dit Peder Rauch, il president da la società. Ils miniers da S-charl vaivan invidà a la populaziun da la regiun da festagià insembel l'anniversari da 700 ons.

In dumengia passada d'eiran ils autos da posta tanter Scuol e S-charl bain occupats ed han manà ils giasts fin davant la porta dal museum. Ouravant vaivan ils miniers montà üna tenda, preparà maisas e bancs ed ün palc per las gruppas da musica chi han tratgnü ils preschaints. Il perit Christoph Jäggi ha muossà als interessats co chi's algua ar-



La suprastanza da la Società da miniers da S-charl (da schnestra): Dominique Mayor, Hermann Steck, Beat Hofmann Peder Rauch. foto: Benedict Stecher

gient in üna pigna aposta. Uffants e creschüts han gnü la pussibilità da far munaida sco algordanza al di da festa. Oters s'han tratgnüts cun trar cul balaister e cun pes-char praja ed il museum d'eira avert per tuots gratuitamaing.

Ils responsabels vaivan eir organisà ün'ufficina per bellets e divers gös per uffants. L'ustaria da festa ha pesserà per mangiar e baiver e la Chapella Jünai-ver, la gruppa da tübas ed ils Trubadurs han tratgnü ils preschaints cun musica e chant. «Üna festa simpla cun buna

partecipaziun e cun blera buna glüna», ha dit ün dals preschaints, Ludwig Hatecke.

Lavuors in connex cull'exploziun

Sper il museum da la Schmelzra ed il sgürrar ils mürs da las ruinas ha la Società da miniers eir realisà otras lavuors chi han da chefar cun l'istorgia da l'exploziun. I'l museum da la Schmelzra, sül plan suot il tet han ils responsabels dal Parc Naziunal Svizzer installà ün'exposiziun attractiva davart il uors e lur viver. Per

Ils miniers da S-charl voutan salvar perdütas istoricas

La Società da miniers da S-charl ha salvà d'incuort sia radunanza generala a S-charl. Il böt da la società es da salvar las perdütas istoricas da las minieras da S-charl per las generaziuns futuras. La suprastanza cul president Peder Rauch e culs cusgliers Beat Hofmann, Dominique Mayor, Lüzza Rauch e Hermann Steck han prestà i'ls ultims ons gronda lavur per salvar e proteger la Schmelzra cul museum e cun las ruinas.

Uschè s'haja impustüt dat pais sülla protecziun dals mürs da las ruinas da la Schmelzra cun glieud dal fat, ma eir cun gruppas da giarsuns chi han offri lur vacanzas per collavurar. «L'on 2017 nun haja dat ingün chomp da giarsuns. La gestiun dal museum es statta plütost debbla causa cha la via da S-charl d'eira serrada pervia da las strasoras. Güst in quel temp d'ota stagiun ingio chi's vess probabelmaing rajiunt il plü grond schmertsch», ha orientà Peder Rauch. Il museum vain manà da Helena Hinden

e da Christian Ambrus, sco ch'el ha dit, a plaina cuntantezza dals responsabels.

Il quint annual 2017 serra cun ün pitschen guadogn da 910 francs ed es gnü approvà da la radunanza. Quella ha eir dat dis-charg als organs responsabels ed ha fat bun il preventiv chi prevezza üna pitschna perdita da 420 francs. A la radunanza generala es gnü elet Beat Hofmann per sia gronda lavur prestada sco commember d'onur.

Sco cha Rauch ha infuormà esa previs da realisar i'ls prossems ons vi dal museum ün annex cun divers locals chi's douvra per cuntinuar la lavur. Eir pro las ruinas da las minieras sun previs adattamaints. Ils cuosts per realisar ils progets s'amuntan a 300000 francs. Ils responsabels sun dependents da munaida, saja quai dals uffizis obain da donnaziuns e sponsurs. Davo la radunanza ha referi Christoph Jäggi davart il tema «Explozar ed impuonder l'argient i'l Temp d'immez». (anr/bcs)

scolaus ed uffants ün evenimaint chi resta in memoria. «Dal 1999 es gnüda mäsürada la topografia intuorn il museum, las ruinas da la Schmelzra ed il sistem da las gallarias sül Mot Madlain. Las minie-

ras da S-charl sun cumprovadas dal passà chi spordschan ün'attracziun turistica e pon gnir adattadas i'ls prossems ons in möd cha la sporta po gnir optimada», ha orientà Peder Rauch. (anr/bcs)

Keinen besonderen Bezug zum Fussball

Der WM-Tippkönig der EP/PL kommt aus Deutschland

Edwin Pinkawa aus Deutschland ist der Sieger des WM-Tippspiels der «Engadiner Post/Posta Ladina». Ein Trost nach dem frühen Aus der Deutschen war es indes nicht. Getippt hatte er auf Belgien.

ROGER METZGER

«Meine Frau hat gemeint, dass ich unbedingt auch mitmachen sollte», begründet Edwin Pinkawa seine Teilnahme am Tippspiel der EP/PL anlässlich der Fussball-Weltmeisterschaft in Russland. «Wir machen seit 30 Jahren im Engadin immer wieder gerne Urlaub, meistens im Winter, aber



WM-Tippkönig Edwin Pinkawa. Foto: z. VfG

auch zu allen anderen Jahreszeiten. Seit fast 20 Jahren haben wir auch eine eigene Wohnung in Pontresina und sind langjährige Abonnenten der Engadiner Post. Es ging uns eigentlich nicht um einen Preis oder gar den ersten Platz, sondern einfach um den Spass an der Sache.»

Mit dem Spass kam die Hoffnung auf eine gute Platzierung. «Nachdem ich recht früh schon weit vorne lag, stieg die Spannung natürlich», sagt Pinkawa zurückblickend.

Seitenhieb gegen deutsche Elf

Als Fussballexperte würde er sich nie bezeichnen, im Gegenteil: «Ich habe eigentlich keinen besonderen Bezug zu Fussball, auch wenn ich den Fussball in meiner Heimat und natürlich Spiele der Nationalmannschaften aufmerksam ver-

folge. Meine Sportarten sind eher Laufen, Radfahren, Skifahren und Reiten.»

Das frühe Ausscheiden Deutschlands nahm er gelassen hin und setzte gleich noch zu einem Seitenhieb an. «Die deutsche Mannschaft ist sehr verdient bereits in der Vorrunde ausgeschieden. Das war wahrscheinlich besser, als wenn sie noch ein oder zwei schlechte Spiele im Achtel- oder Viertelfinale gezeigt hätte.»

«Frankreich hat den Titel verdient»

Pinkawa hätte sich gewünscht, dass die Schweiz noch etwas weiter kommen würde. Sein Weltmeistertipp fiel eigentlich auf Belgien. «Aber auch Frankreich hat den Titel verdient. Ich finde, dass diesmal alle Mannschaften, die das Halbfinale erreicht haben, verdient unter die letzten Vier kamen.»

Der 61-jährige Deutsche wohnt in Riegelsberg im Dreiländereck Deutschland/Frankreich/Luxemburg. Beruflich ist er im Krankenhausmanagement eines grossen Krankenhauses tätig.

Pinkawas Taktik beim Tippen: «Ich habe zunächst alle Tipps eingegeben, habe aber aufgrund des Turnierverlaufes auch die eine oder andere Korrektur vorgenommen.» Seine Taktik ging in jedem Fall auf. Er siegte mit 206 Punkten relativ deutlich vor Yves Stadelmann (200). Auf den Rängen 3 bis 5 klassierten sich Claudio Manella, Erich Busslinger und Bryan Rhyner mit je 196 Punkten.

Bei den Teams setzte sich der FC Celerina mit 530 Punkten deutlich vor dem Turnverein Celerina (498) und Gammeter Media (487) durch.

Der Swissalpine ermittelt neue Könige

Relaunch mit einer neuen Strecke vom Engadin nach Davos

Am 28. Juli werden am Swissalpine, der grössten Laufveranstaltung in Graubünden, die ersten Sieger in der neuen Königsdisziplin T88 ermittelt, einem Irontrail von St. Moritz nach Davos über 84,9 Kilometer.

Nach 32 Jahren wurde am traditionellen Davoser Swissalpine der klassische K78 aus dem Programm gestrichen und durch einen neuen Irontrail ersetzt. Er führt über 84,9 Kilometer und wird als T88 be-

zeichnet. Während sich beim K78 Start und Ziel am selben Ort in Davos befanden, wird der neue T88 am 28. Juli im Zentrum von St. Moritz gestartet. Von dort verläuft der Parcours auf einer abenteuerlichen Strecke über St. Moritz Bad, Stazerwald, Pontresina, Muottas Muragl, Samedan, Val Bever, Fuorcla Crap Alv, Bergün, Darlux, Alp digl Chant, Keschütte über den Sertigpass nach Davos. Die Gesamthöhendifferenz beläuft sich auf 3642 Meter Steigung und 3933 Meter Abstieg.

OK-Chef Andrea Tuffli rechnet bei der T88-Premiere mit einer Teilnehmerzahl von insgesamt 500 bis 600. Bei den Män-

nern trägt Tofol Castanyer die Favoritenrolle. Der Spanier siegte vor einem Jahr am letzten K78. Bei den Frauen starten die beiden Bündnerinnen Nina Brenn (Flims) und Jasmine Nunige (Davos) als Topfavoritinnen.

T127 mit Rivola

Der Start zum T88 erfolgt am Samstag, 28. Juli um 8.30 Uhr im Zentrum von St. Moritz. Am Ziel im Davoser Sportzentrum werden die Schnellsten etwa um 16.30 Uhr erwartet.

Noch einiges strenger als der T88 ist der T127, der von Samedan über 125 Kilometer und über 6236 Meter Steigung und

6421 Meter Abstieg nach Davos führt. Einziger Teilnehmer aus der Region ist der Ultratrailero Roberto Rivola (Pontresina). Start ist in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli um Mitternacht in Samedan. Erwartet werden die Läufer im Laufe des Sonntags.

Prolog in Samedan

Als Prolog zur Swissalpine-Highseven-Woche werden am 21. Juli im Oberengadin der T43, T29 und H16 durchgeführt, alle mit Ziel in Samedan. Auf drei wählbaren Streckenlängen kommen Genuss-, Gesundheits- und Erlebniswanderer genauso wie Trailrunner in der einzigartigen Oberengadiner Landschaft auf ih-

re Kosten. Im Mittelpunkt steht beim Prolog denn auch nicht der Kampf um Bestzeiten, sondern die Landschaft erleben und geniessen zu können, die Gesundheit zu fördern und ganz einfach ins Ziel zu kommen. Angesprochen sind für diesen Anlass Trailrunner und Wanderer.

Trailrunner, die am folgenden Wochenende am Swissalpine starten, erhalten eine ideale Gelegenheit zur Vorbereitung und zur Akklimatisation.

In den zwölf Wettbewerben erwartet OK-Chef Tuffli total rund 4000 Teilnehmende. Nachmeldungen sind in sämtlichen Kategorien bis eine Stunde vor dem jeweiligen Start möglich. (pd/ep)

Anzeige

Der Schweizerische Nationalpark präsentiert:

NATIONALPARK KINO-OPENAIR ZERNEZ

parc national svizzer

Wann: 19. – 25. Juli 2018; bei jedem Wetter
Abendkasse ab 20.00 Uhr, Filmbeginn 21.35 Uhr (Kinder CHF 10.– / Erwachsene CHF 15.–)
Wo: Schlosshof Planta-Wildenberg, Zernez
Verpflegung: Filmbistro ab 20.00 Uhr und während der Pause
Programm: Prospekte mit detaillierten Angaben sind im Nationalparkzentrum, unter www.nationalpark.ch oder bei den Tourist Informationen erhältlich

EKWOEE **CEE** **CORPORAZIUN ENERGIJA ENGIADINA** **HATECKE** **Zernez** **parc national svizzer** **CALANDA** **FOFFA CONRAD** **RTR**

Do, 19.7. Mamma Mia: Here we go again!	Fr, 20.7. Mord im Orient-Express	Sa, 21.7. Keine Vorstellung	So, 22.7. Darkest hour	Mo, 23.7. Wunder	Di, 24.7. Di chli Häx	Mi, 25.7. Unsere Erde 2
---	-------------------------------------	--------------------------------	---------------------------	---------------------	--------------------------	----------------------------

Anzeige

SWISS MOUNTAIN FILM FESTIVAL

Zu gewinnen:
1 x Gletscherwanderung
3 x 1 Wochenpass

Leserwettbewerb

Engadiner Post
POSTA LADINA

Swiss Mountain Film Festival

Das «Swiss Mountain Film Festival», das vom 6. bis 11. August in Pontresina stattfindet, zeigt erlesene Outdoor- und Abenteuerfilme auf grosser Leinwand. Das Programm bietet eine Mischung aus adrenalingeladenen Kurzfilmen, emotionalen Bergsportlerportraits und Erlebnissen auf den atemberaubendsten Gebirgszügen der Welt.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost für diese Veranstaltung 3 x 1 Wochenpass für das «Swiss Mountain Film Festival» (freier Eintritt für alle Vorführungen) und eine geführte Gletscherwanderung als Hauptpreis. Machen Sie mit am «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb und vielleicht gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern.

Ich würde gerne folgenden Preis gewinnen:

Geführte Gletscherwanderung (Engadin) in der Gruppe
 Wochenpass für das «Swiss Mountain Film Festival 2018»

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Montag 23. Juli 2018 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Swiss Mountain Film Festival 2018, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Herr Ober, bitte die Karte!

Reflexionen zum «geistigen Apéro» vor dem Essen

Speise- und Weinkarte sind die Visitenkarten eines Restaurantsbetriebes, egal, ob es sich um eine Kantine oder um ein Sternehaus handelt. Denn nicht nur Gaumen und Auge, sondern auch der Geist isst mit!

HEINI HOFMANN

Wer zum Essen geht, bestellt zuerst die Karte – sozusagen als «geistige Vorspeise»; denn beim Entscheid, was man essen möchte, hört man nicht nur auf den knurrenden Magen; da sind auch Reize und Gelüste, vielleicht auch individuelle Restriktionen mitbestimmend. Die Speisenauswahl ist kein banaler Bauchentscheid, sondern ein komplexer Vorgang, bei dem neben Hunger auch Herz und Verstand mitmischen. Deshalb kommt der Speisekarte eine multifunktionale Bedeutung zu.

Sie prägt den ersten Eindruck

Doch wie extrem unterschiedlich ist doch die Art und Weise, das die haus-eigene Menüangebot zu präsentieren! Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um eine handgeschriebene, polykopierte Tagesmenükarte oder um eine in Goldlettern gedruckte und in Leder gebundene Menüfibel handelt. Massgebend ist, zu sehen und zu spüren, ob diese Speisekarte eine Schnellschussepistel, System Versandhauswarenkatalog ist, oder aber eine mit Engagement, beruflichem Herzblut und einem Spritz Originalität erstellte Gästeinformation. Und da begegnet man, mit Verlaub, der ganzen Bandbreite. Allein schon eine vielfältige Tagesmenükarte kann anmählich wirken, wenn sie mit schwungvoller Schrift verfasst und mit ein paar dekorativen Miniaturen versehen ist. Auch wenn der fremdsprachigen Servicefachschaft dabei ein paar grobe Schreibfehler unterlaufen, übersieht man das grosszügig. Ganz anders bei den vornehmen, ledergebundenen Speisekarten im gehobenen Gastrosegment. Da erwartet man, parallel zur Spitzenküche, auch eine sprachlich einwandfreie Präsentation der Gerichte.

Doch da haperts gelegentlich ganz gewaltig. Nur ein einziges Beispiel: In einem bedenklich grossen Prozentsatz selbst von Nobeletablissemments hat sich bis heute nicht herumgesprochen, dass man «Beefsteak tatar» und nicht «tatar» schreibt. Das ist fürs Auge wie zu viel Salz für die Zunge! Leider verkommt im elektronischen Zeitalter die Sprache, die wie die Kochkunst, ein Kulturgut ist, nicht nur in der immer flüchtiger und



Sprachliche Globalisierungstendenzen machen sich auch beim Menüaushang oder auf der Speisekarte bemerkbar. Wenn dafür die fremdsprachige Serviceangestellte verantwortlich zeichnet, nimmt man dies mit einem Lächeln hin.

Foto: Jakob Schlueb

oberflächlicher werdenden Tagespresse, sondern auch auf den Speisekarten. Vielleicht Grund genug, sich darüber mal ein paar Gedanken zu machen.

Der Fantasie keine Grenzen

Aber wir wollen nicht stänkern, sondern motivieren! Und es gibt, um objektiv zu bleiben, ja auch viele positive, ja direkt umwerfend gute Beispiele anmählich, ja sogar kunstvoll gestalteter Speisekarten. Zum Beispiel mit knusprigen Informationen über die Geschichte des eigenen Hauses oder über dessen geografische Lage, die wunderschöne Rundschau oder über Sightseings und Sightfeelings in der Nähe. All das im Bewusstsein, dass der Mensch nicht vom Brot alleine lebt.

Und es gibt auch Vorzeigebeispiele, bei denen die Speisekarte mit historischen Reminiszenzen, mit Kurzinformationen über örtliches Brauchtum, Mythen und Sagen bereichert wird, oder, was noch naheliegender ist, mit Informationen über die beim Kochen verwendeten Ingredienzien, deren Herkunft und Zubereitung. Und einige stellen sogar, neben dem Chef, die meist multinationale Küchenbrigade vor, die anonym, aber fleissig hinter den Kulissen die Köstlichkeiten zubereitet.

Noch andere mögen's geistreich-literarisch, indem sie zur Auflockerung der Menülitaneien geflügelte Sentenzen oder geschickte Sprüche berühmter Leute einstreuen. Zum Beispiel von Winston Churchill: «Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen». Oder anders herum: «Mit dem Geist ist es wie mit dem Magen; man sollte ihm nur Dinge zumu-

ten, die er verdauen kann». – Doch solcher Weisheiten gibt es noch viele mehr.

Geistreiches über Verdauliches

Wer seine Speisekarte mit geflügelten Worten schmücken möchte, hat die Qual der Wahl. Vor dem Essen kommt bekanntlich der Hunger; kein Wunder, dass es zu diesem Bauchgefühl gleich mehrere Volksweisheiten gibt, angefangen mit «Hunger ist der beste Koch» und «Hunger macht saure Bohnen süß» über «Ein hungriger Bauch hat keine Ohren» oder «Man lernt Lehm essen, ehe man Hungers stirbt» bis hin zu «Ein hungriger Mann, ein zorniger Mann».

Kulinarische Sentenzen gibt es aber auch aus dem Mund vieler Persönlichkeiten. So philosophiert Sokrates «Wir leben nicht, um zu essen, wir essen, um zu leben», während Dichterst Johann Wolfgang von Goethe meint «Das Essen soll zuerst das Auge erfreuen und dann den Magen». Martin Luther wiederum postuliert «Iss, was gar ist, trink, was klar ist, red' was wahr ist». Ins Fabulieren gerät George Meredith mit «Küsse vergehen, Kochkunst bleibt bestehen», und gar ins Schwärmen George Bernard Shaw mit «Keine Liebe ist aufrichtiger als die Liebe zum Essen».

Theodor Fontane wiederum sinniert «Gott, was ist Glück! Eine Griessuppe, eine Schlafstelle, und keine körperlichen Schmerzen – das ist schon viel!» und William Shakespeare orakelt «Geselliges Vergnügen, muntres Gespräch muss einem Festmahl die Würze geben». Oder ein Sprichwort formuliert es so: «Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen». Und manchmal tönt's auch etwas neckisch, wie bei Joa-

chim Ringelmatz: «Seltsam: Auch die grössten Vegetarier beissen nicht gern ins Gras».

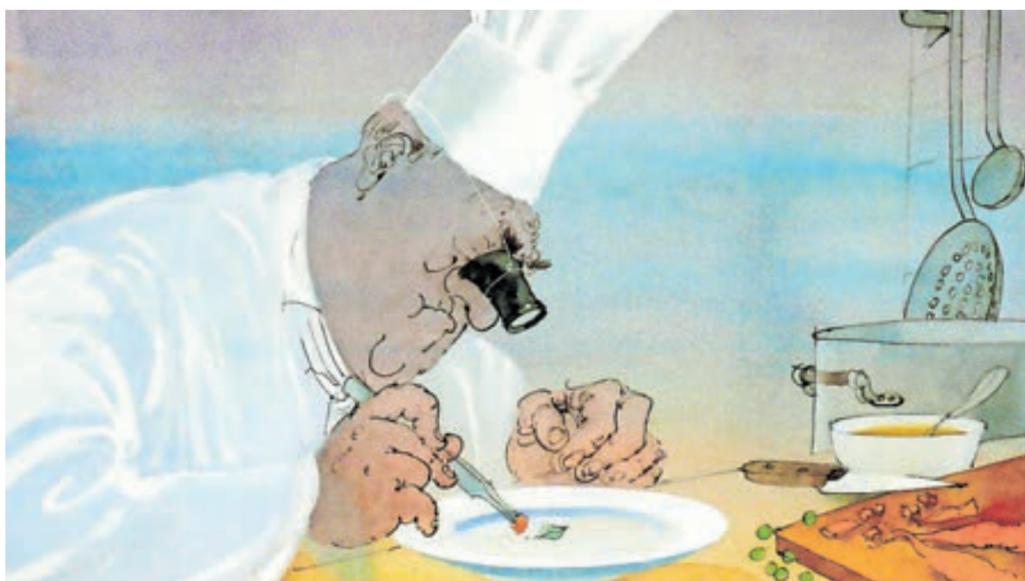
Sinnsprüche rund ums Trinken

Fangen wir auch hier mit den Sprichwörtern an, welche die Vorteile des Weins etwas gar proaktiv besingen: «Ein gutes Glas Wein hilft den Alten auf die Bein» oder «Es gibt mehr alte Weintrinker als alte Ärzte». Joseph Victor von Scheffel lamentiert gar «Man spricht vom vielen Trinken stets, doch nie vom vielen Durste». Dem hält Friedrich Bodenstedt entgegen: «Der ist nicht Wert des Weines, der ihn trinkt wie Wasser».

«Regen lässt das Gras wachsen, Wein das Gespräch». Deutlicher als diese Redensart sagt es der griechische Lyriker Alkaios mit «In vino veritas!» Im Wein ist Wahrheit, will heissen, dass ein Betrunkener das sagt, was ein Nüchterer nur denkt. Gotthold Ephraim Lessing dagegen meint «Zuviel kann man wohl trinken, doch nie trinkt man genug», und Johann Strauss trällert sogar «Trin-

ke Liebchen, trinke schnell! Trinken macht die Augen hell», während Joachim Perinet kurz und bündig folgert «Wer dich verschmäht, du edler Wein, der ist nicht wert, ein Mensch zu sein».

Doch wer seine Weinkarte mit ganz besonders prägnanten Weisheiten schmücken möchte, der wählt den Tiroler Wirtshausspruch «Trink', aber sauf' nicht; disputir', aber rauf' nicht!» Oder die optisch begründete Sentenz von Joachim Ringelmatz: «Die besten Vergrösserungsgläser für die Freuden dieser Welt sind die, aus denen man trinkt». Und wer es schliesslich klassisch möchte, setzt auf Plutarchs ewig-gültige Weisheit: «Der Wein ist unter den Getränken das nützlichste, unter den Arzneien das schmackhafteste, unter den Nahrungsmitteln das angenehmste». Hat das Essen aufgrund einer anmählichen, adrett gestalteten und zudem fehlerfreien Speisekarte gemundet, dann heisst es wohl mit Genugtuung und Freude: Herr Ober, bitte die Rechnung!



Eigentlich sollten nicht nur die Ingredienzien genau unter die Lupe genommen werden, sondern die gleiche Sorgfalt wäre auch beim Redigieren der Speisekarte angebracht. Illustration: Paul-André Perret, Schweiz. Gastronomiemuseum



Vielfältig ist die Sammlung von Speise- und Getränkekarten im Schweizerischen Gastronomiemuseum in Hilterfingen. Foto: Schweiz. Gastronomiemuseum



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA



Ehre für Bergsteiger Marcel Schenk

Nomination Am vergangenen Samstag fand im italienischen Wolkenstein im Val Gardena die fünfte Ausgabe des «Karl Unterkircher Award» statt. Zusammen mit Simon Gietl wurde Marcel Schenk von der Bergsteigerschule Pontresina für die Erstbegehung der «Amore di vetro» am Piz Badile nominiert.

Der Extrebergsteiger Karl Unterkircher verunglückte am 15. Juli vor zehn Jahren bei einer Expedition am Nanga Parbat tödlich. Der Preis entstand aus dem Wunsch der Familienangehörigen und Freunde, um den Namen Karl Unterkircher im alpinen Bereich weiterhin zu pflegen und zu ehren. Als zweijährige Veranstaltung richtet sich der Preis an Alpinisten, die eine besondere Leistung beim Bergsteigen oder bei Expeditionen im alpinen Stil erbracht haben. Dafür werden drei Alpinisten oder Alpinistengruppen aus ganz Europa von der Arbeitsgruppe nominiert. Die Nomination ist in der Bergsportszene hoch angesehen.

Die Veranstaltung ist aufgebaut im Sinne eines Ehrenpreises, also ein «Fair Play», und ist demnach nicht als Wettbewerb anzusehen.

Die Nominierten von 2018 waren:
– Simone Moro (ITA), Ali Sadpara (PAK) und Alex Txikon (ESP): am 26.02.2016 – Gipfel und erste Winterbesteigung des Nanga Parbat (8126 m, Karakorum, Pakistan)

– Ines Papert (DEU) und Luka Lindic (SLO) «Lost in China» am 11.01.2017 – Gipfel und neue Eiskletterlinie des Kyzyl Asker (5842 m) in Kirgisistan (China)

– Simon Gietl (ITA) und Marcel Schenk (CH) am 16.11.2016 – «Amore di Vetro» – Erstbesteigung im Mixedklettern (Fels und Eis) des Pizzo Badile (3308 m) in der Schweiz.

Die Jury entschied, den «Karl Unterkircher Award» an die Expedition von Simone Moro, Ali Sadpara und Alex Txikon zu verleihen, die in erster Winterbegehung am 26. Februar 2016 den Nanga-Parbat-Gipfel erreichten.

Die Jury war besonders beeindruckt von der Expeditionsgeschichte von Ines Papert und Luka Lindic am Kyzyl Asker in China und vom mutigen Einsatz von Marcel Schenk und Simon Gietl auf Pizzo Badile. (Einges.)

Scuol: Fahrzeug stürzt in Clozzabach

Polizeimeldung In Scuol stürzte am Dienstagmittag ein Personenwagen in den Clozzabach. Ein 50-jähriger Fahrzeuglenker fuhr den Personenwagen auf den Vorplatz eines Hauses. Plötzlich rollte das unbemannte Fahrzeug die steil abfallende Hauszufahrt hinunter und stürzte in den Clozzabach. Dort kam es auf dem Dach liegend total beschädigt zum Stillstand. Für die Fahrzeugbergung stand ein Kranlastwagen im Einsatz. (kapo)



Erst auf dem Dach kam das Auto zum Stillstand. Foto: Kantonspolizei



Vom Hochsitz zum Baumhaus?

Der moderne Hochsitz aus neuem, hellem Holz fällt sofort auf, im historischen Garten des Hotels Palazzo Salis in Soglio: Er lehnt am kleineren der beiden alten Mammutbäume an. Die Holzkonstruktion ist Teil der neulich im Hotelgarten eröffneten Ausstellung «Corina Bezzola – Sicht der Dinge». Dazu ist zu lesen: «Eine Mauer umgibt den terrassierten historischen Garten des Palazzo Salis. Eine kultivierte, paradiesische Schutzzone grenzt sich ab von der Aussenwelt. Dieses Refugium wird gestört durch einen aus hellem Holz konstruierten Hochsitz, befestigt am alten und kranken Mammutbaum. Eine solche Einrichtung, die meist getarnt auf Lichtungen oder an Waldrändern steht, dient normalerweise der Jagd und

ist als Mobiliar in einem Garten ein deutlicher Störfaktor.» Die Künstlerin schafft mit dem Hochsitz einen neuen «Point of View». Sie bietet eine Position, welche als Beobachtungspunkt Distanz schafft und sich abhebt von der uns bekannten und gewohnten Aussicht auf Augenhöhe.

Corina Bezzola ist in Solothurn, Marin (NE) und im Engadin aufgewachsen und wohnt in Basel. Ihre Ausstellung umfasst zudem im Gartenhaus die Fotoshow «Valchiavenna» und am Hang ob dem historischen Garten eine Holzaustrichtsplattform. Sie wurde von Hannes Gut kuratiert, von «edizione Palazzo Salis» organisiert und dauert noch bis 20. Oktober. Text und Foto: Katharina von Salis

Sechsjähriger von Stein tödlich verletzt

Pontresina Ein sechsjähriger Knabe aus Belgien ist beim Morteratschgletscher von einem Stein getroffen worden. Er wurde so schwer verletzt, dass er noch am Unfallort verschied. Der Knabe hielt sich am Dienstag gemeinsam mit seiner Familie in Pontresina am Fusse des Morteratschgletscher bei einer Seitenmoräne auf. Wie die Bündner Polizei am Mittwoch mitteilte, löste sich von einer Geröllhalde ein Stein, der den Knaben am Kopf traf.

Die Familienangehörigen und Drittpersonen kümmerten sich sofort um den Jungen und alarmierten die Rettungskräfte. Trotz Reanimation durch eine Rega-Crew verstarb der Sechsjährige noch am Unfallort. (sda)

Albula fünf Stunden blockiert

Strassenverkehr Ein schwedischer Bus hat am Dienstag die Strasse über den Albulapass während fünf Stunden blockiert. Laut Polizeiangaben fuhr der 33-jährige Lenker des dreiaxigen Reisebusses von Tiefencastel in Richtung Albulapass. Obschon das Fahrzeug mit 2,55 Metern Breite und 3,80 Metern Höhe die wiederholt signalisierten Maximalmasse überschritt, fuhr der Chauffeur einfach weiter. Kurz vor 10.00 Uhr blieb das grosse Fahrzeug dann in einer Kehre zwischen Bergün und Preda stecken und blockierte die Passstrasse. Die 30 Fahrgäste mussten die knapp zwei Kilometer lange Strecke nach Preda in einem halbstündigen Fussmarsch zurücklegen, wo sie in den Zug in Richtung Engadin stiegen.

Um das am Unterboden beschädigte Fahrzeug wieder flott zu bekommen, wurde ein Abschleppunternehmen aufgeboden. Das Bussendepositum beläuft sich auf knapp 1000 Franken. (sda)

WETTERLAGE

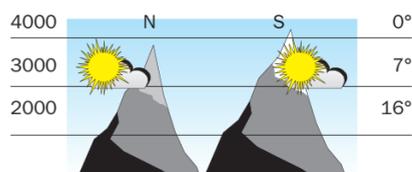
Ein Ausläufer des Azorenhochs hat sich von Westen nach Mitteleuropa vorgearbeitet und sorgt für Schönwetter im Alpenraum. Lediglich an der Alpensüdseite, vom Tessin bis hinüber nach Südtirol, macht sich im Tagesverlauf eine Labilisierung bemerkbar.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Sommerwetter, das in den Südtälern nicht restlos stabil ist! Im Puschlav und Bergell können am Morgen erste Schauer eingelagert sein. Der Vormittag verläuft bei einem Mix aus Sonne und Wolken stabil. Die Labilität bleibt im Bergell und im Puschlav grösser als im restlichen Südbünden. Dabei kann es punktuell schauern. Das Oberengadin und das Müstertal sollten nur am Rande betroffen sein. Am stabilsten und sonnigsten präsentiert sich das Wetter heute im Unterengadin.

BERGWETTER

Blickt man in Richtung Silvretta, so findet man dort heute die stabilsten und sichersten Wetterbedingungen vor. Deutlich veränderlicher und bereits etwas unbeständiger ist das Wetter vor allem gegen die Bernina zu. In Summe aber gibt es ganz allgemein heute noch das beste Bergwetter für den Rest der Woche.



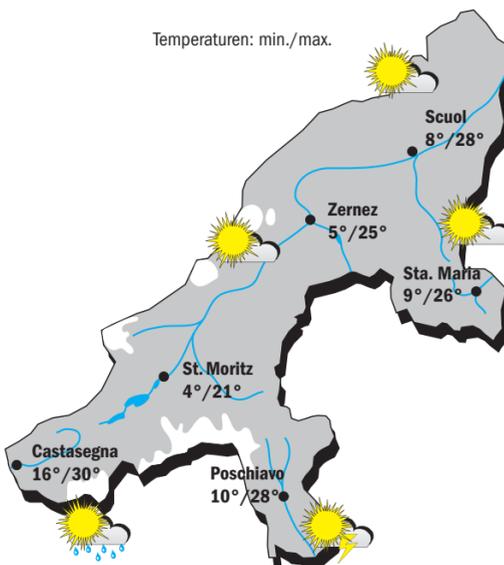
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
9 / 26	12 / 23	10 / 21

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
4 / 21	8 / 18	8 / 17

Anzeige

Temp da vacanzas

Nos büro a Scuol resta fin venderi ils 17 avuost 2018 serrà. Dürant quist temp eschan nus per telefon o per E-Mail rajiundschiabels e cusgliain gugent eir personalmaing in nos büro a San Murezzan. Grazcha fich per Voss'inctla.

E-Mail: info@gammetermedia.ch
Telefon: 081 837 90 90

Ferienzeit

Unser Büro in Scuol bleibt bis zum 17. August 2018 geschlossen. Gerne sind wir in dieser Zeit per E-Mail oder Telefon erreichbar. Im Büro in St. Moritz beraten wir Sie auch während der Ferienzeit persönlich. Besten Dank für Ihr Verständnis.

E-Mail: info@gammetermedia.ch
Telefon: 081 837 90 90

